

Ausstellung 2018 zeigt Marx-Notizhefte und sein eigenes Exemplar des „Kapital“ Seite 4



Soziale Arbeit vor Ort: Stadtrat beschließt städtischen Zuschuss zur Verlängerung des Quartiersmanagements in Ehrang, Trier-West und -Nord Seite 7



Tag der offenen Tür: Klinikum Mutterhaus stellt neuen OP-Trakt vor Seite 11

22. Jahrgang, Nummer 40/41

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 3. Oktober 2017

Tanke ja oder nein? Die Trierer stimmen ab

Am 10. Dezember entscheiden die Bürger

Premiere für Trier: Erstmals wird es einen Bürgerentscheid geben. Darin geht es darum, ob der Pachtvertrag für die Aral-Tankstelle in der Ostallee verlängert werden soll oder nicht. Ein Kompromiss dazu ist im Stadtrat gescheitert.

anderem mit den Einnahmen, die die Stadt durch Pacht und Gewerbesteuer erziele. Außerdem habe die rund um die Uhr geöffnete Tankstelle eine wichtige Funktion in der Nahversorgung.

Kompromiss gescheitert

Mitten im Advent dürfen die Trierer noch einmal an die Wahlurnen. Am 10. Dezember können sie ein Kreuzchen bei Ja oder Nein machen auf die Frage: „Soll der Stadtvorstand der Stadt Trier den Pachtvertrag der Tankstelle Ostallee (Grundstück Gemarkung Trier, Flur 15 Nr. 218/5) um zehn Jahre plus einer Option auf weitere 5 Jahre verlängern?“ Eigentlich läuft dieser Pachtvertrag Ende des Jahres aus. Das wurde so 2012 zuletzt vom Stadtrat beschlossen. Der BP-Konzern, zu dem Aral gehört, müsste die Tankstelle auf dem Grünstreifen zwischen Ostallee und Balduinstraße dann abreißen und der Stadt Trier 200.000 Euro dafür zur Verfügung stellen, damit der Grünstreifen umgestaltet werden kann.

Einen Kompromiss zwischen beiden Positionen hatte Baudezernent Andreas Ludwig mit Rückendeckung des Stadtvorstandes auf den Weg gebracht: Dem BP-Konzern sollte ein Grundstück der Stadtwerke in der Ostallee nahe dem Alleecenter angeboten werden. Dorthin hätte die Tankstelle verlegt werden können. Ein halbes Jahr wollte sich Ludwig Zeit nehmen, dies zu prüfen, ein Jahr lang hätte der Pachtvertrag verlängert werden sollen. Wäre der Kompromiss gescheitert, hätte es ebenfalls einen Bürgerentscheid gegeben.

Die Kompromisslösung fand allerdings im Stadtrat nach intensiver Debatte keine Mehrheit. Der Antrag wurde mit 27 zu 25 Stimmen abgelehnt. CDU (17 Stimmen), Unabhängige Bürgerversammlung (4), FDP (2), Piraten (1) sowie der Stadtvorstand waren für den Kompromiss. SPD (14), Grüne (9), Linke (3) und AfD (1) waren dagegen. Anschließend stimmte der Stadtrat einstimmig dafür, am Sonntag, 10. Dezember, Triers ersten Bürgerentscheid zu machen.

Aus Sicht des Stadtvorstandes spricht vieles für den Abriss der Tankstelle im Alleering, der als historische Parkanlage denkmalgeschützt ist. In allen städtebaulichen Planungen für die Innenstadt, in Bürgergutachten, im Mobilitätskonzept und im Radverkehrskonzept spiele der Lückenschluss des Grüngürtels um die Innenstadt eine zentrale Rolle. Gegen diesen Beschluss des Stadtrates hatte sich aber Widerstand in der Bevölkerung geregigt. Die beiden Trierer Markus Römer und Michael Schmitt hatten ein Bürgerbegehren initiiert und dafür deutlich mehr also die nötige Zahl von über 4241 Unterschriften gesammelt. Sie wollen, dass der Pachtvertrag verlängert wird und begründeten dies in der Stadtratssitzung am vergangenen Donnerstagabend unter

Nach derzeitigem Stand sind dann 86.205 Trierinnen und Trierer wahlberechtigt. Im Gegensatz zur Bundestagswahl dürfen auch EU-Bürger mit abstimmen. Dabei geht es nicht um eine echte Mehrheit, also die Hälfte der Wahlberechtigten. Vielmehr ist der Bürgerentscheid angenommen, wenn 15 Prozent der Wahlberechtigten zustimmen, das sind 12.930 Stimmen.

Mehr zum Thema mit Stimmen der Fraktionen auf Seite 5

„Bettensteuer“ kommt am 1. Januar



Die Beherbergungssteuer von 3,5 Prozent auf den Übernachtungspreis tritt in Trier zum 1. Januar 2018 in Kraft. Das beschloss der Stadtrat am Donnerstag mit großer Mehrheit bei zwei Nein-Stimmen der FDP. Die Stadt rechnet durch die „Bettensteuer“ mit jährlichen Zusatzeinnahmen von rund 700.000 Euro, die in den allgemeinen Haushalt fließen. Die Abgabe wird erhoben auf Übernachtungen ohne Nebenkosten wie Frühstück oder Parkplatz. Steuerpflichtig sind Beherbergungsbetriebe, aber auch Privatleute. Besteuert werden bis zu sieben Übernachtungen. Berufsbedingte Übernachtungen sind von der Abgabe befreit. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) will die Klage eines Mitgliedsbetriebs gegen die Trierer Beherbergungssteuer unterstützen. Foto: Petra Bork/pixelio.de Bericht auf Seite 3

Freundschaft mit Fort Worth bekräftigt

Zur Feier des 30-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft ist eine Trierer Delegation mit OB Wolfram Leibe an der Spitze ins texanische Fort Worth gereist. Zu der Gruppe gehören außerdem mehrere Ratsmitglieder sowie Vertreter der Fort Worth-Gesellschaft und rund 30 Repräsentanten der Stadtgarde Augusta Treverorum. Protokollarischer Höhepunkt war eine festliche Zeremonie zur Bestätigung der Partnerschaft sowie ein festliches Dinner auf Einladung der Stadt Fort Worth.

Bericht in der Rathaus Zeitung am 17. Oktober

Bundestagswahl: Ergebnis jetzt amtlich

OB Wolfram Leibe hat in seiner Funktion als Wahlleiter im Wahlausschuss das endgültige Ergebnis im Bundestagswahlkreis 203 festgestellt. Andreas Steier (CDU) hat das Direktmandat gewonnen.

Bekanntmachung auf Seite 10

Herbstpause

Wegen der sitzungsfreien Zeit in den Herbstferien erscheint keine Rathaus Zeitung am Dienstag, 10. Oktober. Die nächste Ausgabe folgt dann am Dienstag, 17. Oktober.

ÖPNV-Tickets rund 2,5 Prozent teurer

Zum 1. Januar 2018 sollen beim Verkehrsverbund Region Trier (VRT) die Ticketpreise um rund 2,5 Prozent steigen. Zur Begründung für die erste Anhebung seit drei Jahren wird unter anderem auf höhere Kraftstoffkosten verwiesen. Unverändert bleiben die Preise für Einzeltickets der Stufen 1 und 2 (ausgenommen Einzelticket ermäßigt). So kostet eines in der City weiterhin zwei Euro. Unverändert bleiben zudem die Preise für die Sparkarte und das Schülerfreizetticket. Der Landesbetrieb Mobilität muss die neuen VRT-Preise noch genehmigen.

Harte Zeiten schweißen zusammen

Margit und Horst Zeidler aus Kürenz feiern seltenes Fest der Gnadenhochzeit

Familienfest in Kürenz: Das seit Mitte der 50er Jahre in der Domänenstraße lebende Ehepaar Margit und Horst Zeidler feierte am vergangenen Mittwoch das seltene Jubiläum der Gnadenhochzeit. OB Wolfram Leibe und Ortsvorsteher Bernd Michaels gratulierten dem 91-jährigen früheren Soldaten und seiner zwei Jahre älteren Ehefrau. Zur Familie gehören außerdem zwei Söhne mit ihren Frauen, drei Enkel und vier Urenkel.

Als Horst und Margit Zeidler vor 70 Jahren, im September 1947, in Markt-Heidenfeld in der Nähe von Würzburg den Bund fürs Leben schlossen, hatten sie einen bewegten gemeinsamen Weg in der harten Kriegszeit hinter sich.

Margit Zeidler stammt aus der früheren Tschechei und wurde nach ihrer Ausbildung bei einer Versicherung in den Arbeitsdienst eingezogen. Bei einem Einsatz in Schlesien lernte sie ihren von dort stammenden späteren Ehemann kennen. Horst Zeidler wurde als Soldat eingezogen, erlitt mehrere Verletzungen und geriet mehrfach in Gefangenschaft. 1946 wurde der erste Sohn geboren. In den Wirren der Flucht und der Not der Nachkriegszeit fand das Paar durch glückliche Umstände wieder zusammen und konnte heiraten. Durch eine zweite Umsiedlung gelangten die Zeidlers in die Moselregion. Zuerst lebte die Familie auf einem Bauernhof in Kasel und bekam

dann die Wohnung in Kürenz. „Das war damals wie ein Sechser im Lotto, und wir fühlen uns hier immer noch wohl“, sagt Margit Zeidler. Ihr Mann arbeitete zunächst bei den französischen Truppen und danach 30 Jahre in der Bundeswehr-Erprobungsstelle auf dem Grüneberg.

Gefragt nach dem Erfolgsrezept ihrer langen Ehe nennt das Paar Toleranz als wichtigste Charaktereigenschaft. Mittlerweile sind beide zum Gehen auf einen Rollator angewiesen, und Margit Zeidler hat Probleme mit den Augen. Dennoch können sie mit Unterstützung ihrer Kinder und eines Pflegedienstes bis heute in den eigenen vier Wänden leben.



Auf die Jubilare. OB Wolfram Leibe (l.) und der Kürenzer Ortsvorsteher Bernd Michaels (r.) stoßen mit Margit und Horst Zeidler auf deren Gnadenhochzeit an. Das Paar hatte in der unmittelbaren Nachkriegszeit den Bund fürs Leben geschlossen. Foto: Presseamt

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Jugendparlamentswahl 2017

CDU Nach der Bundestagswahl wirft eine weitere Wahl ihre Schatten voraus: die des vierten Trierer Jugendparlamentes. Seit nunmehr sechs Jahren hat die Stadt Trier ein Jugendparlament (Jupa). Dort engagieren sich neben den 22 gewählten Jugendparlamentariern viele weitere Kinder und Jugendliche. Sie bringen sich in die politische Diskussion ein und veranstalten erfolgreiche Jugendevents für Gleichaltrige und Interessierte.

Nun stehen Neuwahlen an, und alle Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, sich aktiv und passiv zu engagieren. Nach der öffentlichen Bekanntmachung zur Einreichung von Wahlvorschlägen Anfang September hat man nun bis Anfang November Zeit, Wahlvorschläge einzureichen. Wir hoffen, dass sich viele Jugendliche im Alter zwischen zehn und 17 Jahren selbst aufstellen lassen oder



dass ihre Freundinnen und Freunde sie bei der Kandidatur unterstützen, damit dann am 28. und 29. November sowie am 7. und 8. Dezember Wahlen für das Jugendparlament stattfinden können.

Jugendliche ermuntern

Aber auch wir können aktiv mithelfen, indem wir gemeinsam in unserem Freundes- und Bekanntenkreis werben und die Jugendlichen zu einer Kandidatur ermuntern. Die CDU-Fraktion bedankt sich schon jetzt für die Unterstützung bei der Verwaltung, der Geschäftsstelle des Jugendparlamentes und bei den vielen Trierer Schulen. Vor allem gilt unser Dank aber den vielen Kindern und Jugendlichen für ihr Ehrenamt. Macht weiter so.

Weitere Informationen und Formulare im Internet: www.jugendwahl-trier.de

Philipp Bett,
jugendpolitischer Sprecher
der CDU-Stadtratsfraktion

Trier moderner bewegen



Trier wird eine der ersten Städte sein, in der man noch in diesem Jahr per Elektrobus von A nach B fahren kann. Ein großer Verdienst unseres Oberbürgermeisters Wolfram Leibe, der dieses Thema weit vor der aktuellen Debatte über Abgaswerte und Verbrennungsmotoren in Städten voranbrachte. Auch vor dem Hintergrund einer Diskussion über das Für und Wider der Zukunft einer Tankstelle im Alleingang ist das ein Fingerzeig. Denn Trier geht einen nachhaltigen Weg in der Fortbewegung.

Erfolgreiche Veranstaltung

Dies zeigte sich auch dank der Stadtwerke, dem Trierer Racing Team und weiteren PartnerInnen beim Tag der Elektromobilität am 23. September auf dem Viehmarkt. In beeindruckender Form wurden die Vorteile und Facetten von elektrischen Antrieben von vielen BürgerInnen aus-



Sven Teuber

probiert und bestaunt. Dieser Tag der Elektromobilität war ein voller Erfolg und sollte wiederholt werden, eben weil es nicht nur um das Auto ging, sondern auch um das Fahrrad oder den Bus.

Unsere Stadt liegt im Talkeßel und da helfen natürlich höhere Anteile an Fortbewegung ohne Abgase. Schön wäre nun noch, wenn auch erkannt würde, dass wir neben der Förderung des E-Autos auch den Ausbau des Radfahrverkehrs noch stärker forcieren müssen, denn Straßen und Gesundheit würden entlastet beziehungsweise gefördert und unsere Stadtteile auf den Höhen dank Elektroantrieb auch bequem erreicht. Hier sollten wir aus Sicht der SPD-Fraktion entschlossen vorangehen. Es liegen viele Chancen hierin. Kümmern wir uns darum.

Sven Teuber, MdL,
Fraktionsvorsitzender

Theaterwüste



Appell. Trier braucht sein Theater und keine Kulturwüste.

Fotomontage: T. Kretzer



Der Kulturdezernent der Stadt Trier, Thomas Schmitt, hat vorletzte Woche die Besucherzahlen für die vorherige Spielzeit vorgestellt. Von den Erfolgen unter dem Intendanten Gerhard Weber (über 100.000 Tickets pro Spielzeit) sind wir noch weit entfernt. Jedoch ist die Zahl der Abonnenten um gut 20 Prozent auf 1656 gestiegen.

Doch unser Theater ist damit noch nicht überm Berg. Es gilt den wichtigen Standort-

faktor für unsere Stadt und unser kulturelles Zusammenleben zu erhalten. Helfen Sie mit. Laden Sie Freunde und Bekannte ins Theater ein. Werden Sie Abonnent. Den aktuellen Spielplan finden Sie unter www.theater-trier.de.

Thorsten Kretzer,
Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen

Busfahren muss attraktiver werden



Busfahren hat in Trier immer noch das Image des Lückenbüßers. Man fährt Bus, wenn man kein Auto, kein Fahrrad oder keine Mitfahrgelegenheit hat. Zwar hat sich in den letzten Jahren manches bei der Taktung und Linienführung verbessert, aber gravierende Probleme gibt es nach wie vor. Vor allem zu Stoßzeiten steht man meist im Bus genauso im Stau wie die vielen Pkws, Lieferwagen und Lkws. Für kurze Strecken zwischen zwei Zonen ist der Preis abschreckend hoch. Will man den Verkehr insgesamt verbessern, müssen mehr Menschen dafür gewonnen werden, ihr Auto stehen zu lassen und den Bus zu benutzen. Ein Baustein könnte ein Schülerticket sein, das ähnlich wie das Studiticket es allen, die in Trier zu Schule gehen, ermöglicht, zu einem günstigen Preis beliebig viele Fahrten zu machen: zur Schule, zu Veranstaltungen, zu Freizeitaktivitäten und vielem

anderen mehr – auch an den Wochenenden. Damit würden werktags vor den Schulen morgens und mittags die Elterntaxis überflüssig mit ihren problematischen Park-, Aus- und Einsteigemaneuvern. Das würde gerade in Spitzenzeiten den Verkehr entlasten, zu einer besseren Luftqualität beitragen, die Mobilität von Schülern erhöhen und deren Eltern finanziell und zeitlich entlasten. Ein preiswertes Kurzstreckenticket würde vor allem diejenigen – meist älteren – Personen entlasten, die Besorgungen und Besuche in der näheren Umgebung machen. Eine dritte Möglichkeit zur Verbesserung wäre ein besseres Angebot und eine gezieltere Vermarktung von Veranstaltungstickets, vor allen bei Ereignissen, die viele auswärtige Besucher nach Trier führen. Nach ermutigenden Vorgesprächen mit der SWT am 24. April und mit OB Leibe am 4. September hat die UBT im Stadtrat entsprechende Anträge gestellt. Die zuständigen Gremien sollen die Einführung eines Schüler- und eines Kurzstreckentickets prüfen und über das Ergebnis berichten. Leider wurde der Antrag vom Rat abgelehnt. **UBT-Fraktion**

39.000 Euro für ein Danaergeschenk



Nun wurde uns also die Rechnung für dieses Danaergeschenk präsentiert. 39.000 Euro zahlen wir für die monumentale Marx-Statue, mit der wir der Welt beweisen, dass man im Trierer Stadtrat kaum dazu in der Lage ist, auch nur ein wenig über den eigenen Tellerrand hinauszublicken. Wenn man nicht nur das Leben im beschaulich sicheren Trier im Blick hätte, sondern seine Augen öffnen würde für den Rest der Welt, hätte bereits die Grundsatzentscheidung anders ausfallen müssen.

39.000 Euro zahlen wir für eine Statue, die den Allmachtsanspruch eines Regimes verbreiten soll, das seine Bevölkerung unterdrückt, versklavt, foltert und ermordet. 39.000 Euro zahlen wir für eine Statue, deren Dimensionierung und ikonische Darstellungsform nichts mit der modernen Form der Auseinandersetzung mit historischen Persönlichkeiten zu tun

hat. Ein grübelnder, zweifelnder, menschlicher – ein junger Karl Marx in Lebensgröße, wäre das nicht eine würdigere Darstellung im Sinne von Marx selbst?

39.000 Euro zahlen wir für ein zweifelhaftes Vorbild, das die Stadt Trier in Zukunft abgeben wird. Ein Beispiel: Im Stadtrat von Jena argumentierte man ausdrücklich mit dem Trierer Beschluss, als es dort darum ging, eine Marx-Büste aus der Zeit des Stalinismus wiederaufzustellen. Dieses Beispiel zeigt: Wir tragen eben nicht nur Verantwortung für unsere Stadt, sondern auch dafür, wie wir mit dem historischen Erbe Deutschlands umgehen.

39.000 Euro zahlen wir zudem für eine Statue, die unsere Stadt spaltet. Nach der Entscheidung des Stadtrats für die Annahme haben uns unzählige Zuschriften von Bürgerinnen und Bürgern erreicht, die die Statue als Affront, Schandfleck oder Peinlichkeit bezeichnen.

Hätte der Rat doch den Mut gehabt, dieses Geschenk abzulehnen.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Birk-Nachfolge: kein faires Verfahren

DIE LINKE.

Die Stelle der Bürgermeisterin und der Dezernentin für Soziales, die bislang Angelika Birk innehatte, wurde neu ausgeschrieben. Daraufhin haben 22 Männer und Frauen Interesse an dieser Stelle bekundet und sich dafür beworben.

Nun liegt das Heft des Handelns offiziell bei den Fraktionen: Alle sind aufgefordert, ihre favorisierten Bewerberinnen und Bewerber zu benennen. Es werden zahlreiche Vorstellungsgespräche und eine Sondersitzung des Stadtrats stattfinden.

Entscheidung im grünen Hinterzimmer

Doch dabei ist von vorneherein klar, wer faktisch im Alleingang bestimmen wird, wer die Nachfolge antritt: Die schwarz-grüne „Verantwortungsgemeinschaft“, die zwar eine Koalition sein will, aber diese Bezeichnung scheut wie der Teufel das Weihwasser, hat sich intern

„Theaterkosten senken“, die Vierte



Im Hinblick auf den angespannten Haushalt der Stadt und die von der ADD geforderten Einsparungen im freiwilligen Leistungsbereich müssen die Kosten für das Theater nachhaltig und dauerhaft gesenkt werden. Nur so kann es gelingen, die gesellschaftliche Akzeptanz und damit den Betrieb dieser Kultureinrichtung auf Dauer zu erhalten. Folgerichtig hat die AfD in der Vergangenheit mehrere Vorschläge für eine Kostensenkung am Theater gemacht. Dazu gehörten die Aufhebung des Drei-Sparten-Beschlusses aus dem Jahr 2013 mit dem Ziel, eine neue Strukturdebatte zu ermöglichen, der Antrag auf ein Moratorium für weitere Planungen und den Eintritt in einen Dialogprozess mit den Bürgern der Stadt sowie der Vorschlag, das Stadttheater in ein Staatstheater umzuwandeln, um durch eine Kooperation mit anderen rheinland-pfälzischen

schon lange darauf verständigt, dass allein die Fraktion der Grünen über die Besetzung dieses Postens entscheiden darf. Die Gemeindeordnung sieht für solche Fälle extra vor, dass auf ein formelles Bewerbungsverfahren verzichtet werden darf.

Es ist eine Farce, dass – genau wie bei der Egger-Nachfolge – trotzdem alle Bewerberinnen und Bewerber in dieses formelle Verfahren gezwungen werden. Es geht Schwarz-Grün dabei nicht darum, tatsächlich mit allen Fraktionen die beste Nachfolge bestimmen zu können, sondern die Koalition will einfach nur verschleiern, dass diese Stellenbesetzung im grünen Hinterzimmer entschieden wird. Diese Art der Politik können wir nicht gutheißen.

Matthias Koster,
Mitglied für die Linksfraktion
im Steuerungsausschuss

Theatern und die Einbindung des Landes die finanziellen Belastungen und Risiken zu verringern. Leider wurden alle diese Vorstöße von den anderen Fraktionen kategorisch abgelehnt, ja nicht einmal ernsthaft diskutiert.

In der Stadtratssitzung am 28. September hatten wir beantragt, die Stadtverwaltung möge eine Kostenersparnis durch Umwandlung des Theaters in eine GmbH prüfen. In dieser Rechtsform werden schon zahlreiche Bühnen in Deutschland erfolgreich geführt. Mit der Umwandlung in eine GmbH würde das Theater vom städtischen Haushalt entkoppelt und wäre gezwungen, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln einschließlich eines Festbetrags der Stadt hauszuhalten. So würde einerseits mehr Gestaltungsfreiheit ermöglicht und andererseits wirtschaftliches Denken gefördert. Vor allem aber wäre eine Budgetüberschreitung zu Lasten der Steuerzahler und damit ein städtisches Finanzdesaster wie unter Intendant Karl Sibelius grundsätzlich nicht mehr möglich.

Peter-Johannes Becker, Mitglied im
Dezernatsausschuss III für die AfD

Warum die Bettensteuer nötig ist

Stadtrat beschließt zusätzliche Einnahmequelle

In der Stadtratsdebatte zur „Bettensteuer“ waren sich die Vertreter von CDU, SPD, Grünen, UBT, Linken, FDP und AfD einig, dass die erwarteten Einnahmen von rund 700.000 Euro unerlässlich sind, um die Auflagen der ADD für den überschuldeten städtischen Haushalt zu erfüllen. Gleichzeitig wurde mehrfach gefordert, die neue Steuer in eine langfristig zu etablierende Tourismusabgabe zu integrieren.

Die FDP kritisierte die „Bettensteuer“ als ungerecht und diskriminierend für die Übernachtungsbetriebe. Zudem werde die Branche mit einem riesigen Verwaltungsaufwand beim Einziehen der Abgabe belastet. Dieser Einschätzung widersprach Oberbürgermeister Wolfram Leibe: Durch eine pragmatische Software-Lösung werde der Aufwand relativ gering gehalten. Er verteidigte die Einführung der „Bettensteuer“ mit dem Hinweis, dass andere Gruppen bereits einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet hätten und verwies auf die Anhebung der Grunderwerbs- und der Hundesteuer.

Breite Einbindung im Vorfeld

Der unter anderem für Tourismus zuständige Beigeordnete Thomas Schmitt wies darauf hin, dass ohne die zusätzlichen 700.000 Euro aus der „Bettensteuer“ viele Streichungen bei den „freiwilligen Leistungen“ der Stadt unausweichlich seien. Davon wären dann auch viele Angebote betroffen, die gerade auch bei den Touristen sehr beliebt seien. Als ein aktuelles Beispiel nannte Schmitt die Illuminale am vergangenen Freitag.

Die von vielen Beteiligten in der Debatte geforderte Transparenz wird

nach Aussage von Leibe unter anderem dadurch sichergestellt, dass mehrere Hotelbetriebe in einem wieder zu aktivierenden Beirat der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) vertreten sind, der Einblicke in die Verwendung der Gelder erhalten soll.

Die Stadt hatte schon vor der Ratssitzung der IHK sowie weiteren beteiligten Verbänden und Hoteliers für die konstruktive Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zur „Bettensteuer“ gedankt. In fünf Sitzungen hatte das Rathaus die Satzung bis ins Detail mit betroffenen Betrieben diskutiert und Anregungen aufgenommen.

Daher hält die Stadt es für wenig verständlich, wenn die IHK nun in ihrer aktuellen Stellungnahme beklagt, die Abgabe sei nicht gut durchdacht. OB Leibe: „Uns ist klar, dass die Betriebe nicht begeistert von der Einführung der Steuer sind. Aber letztlich zahlen ja nicht die Betriebe, sondern die Gäste einen im bundesweiten Vergleich niedrigen Prozentsatz pro Übernachtung.“

Die Stadt habe hohe Ausgaben für den Tourismus und dafür, das Stadtbild und die Parks für Gäste und Einheimische attraktiv zu halten. „Wir glauben nicht, dass ein niedriger Euro-Betrag pro Übernachtung Touristen von einem Besuch in Deutschlands ältester Stadt abhält oder dass sie wegen ein bis zwei Euro pro Nacht lieber in Schweich, Konz oder Hermeskeil übernachten“, so Leibe. Es sei ein großes Entgegenkommen, dass die Betriebe in die Erstellung der Satzung von Anfang an eng eingebunden waren. Dieses Verfahren lobten in der Debatte mehrere Fraktionssprecher als beispielhaft.

Satzung mit Details zur Steuer in der RaZ am 17. Oktober



Bereiteter Boden. Die Baustelle für die Errichtung der Karl-Marx-Statue am Simeonstiftplatz ist bereits eingezäunt. Zunächst stand eine archäologische Sondierung des Untergrunds auf dem Programm. Foto: Presseamt

Baubeschluss für einen Sockel

Stadtrat bewilligt städtischen Kostenanteil von 39.000 Euro für die Marx-Statue

Die Volksrepublik China schenkt Trier zum 200. Geburtstag von Karl Marx eine Statue des berühmtesten Sohns der Stadt. Die 4,40 Meter hohe Skulptur des Bildhauers Wu Weishan wird auf einem 1,10 Meter hohen Sockel am Rande des Simeonstiftplatzes errichtet. Für die Nebenkosten wird die Stadt Trier aufkommen. So viel stand nach dem Grundsatzbeschluss des Stadtrats vom April fest.

Nun stand der konkrete Baubeschluss auf der Tagesordnung. Demnach beläuft sich der städtische Kostenanteil auf 39.000 Euro. Die Summe setzt sich zusammen aus dem

Erdaushub, der Bodenuntersuchung, der Fundamentierung, den Pflasterarbeiten und der Beleuchtung mit einer Kombination aus Bodenstrahlern und Spots. Auch die Herstellung und Errichtung des fünfeckigen Sockels, der im Kern aus Beton gefertigt wird und eine Natursteinverkleidung mit Sitzstufen erhält, gehört zum Aufgabebereich des städtischen Baudezernats. Sie wird aber von der Volksrepublik bezahlt. Herstellung, Transport und Verankerung der Statue selbst obliegen den chinesischen Partnern. In unmittelbarer Nähe wird aus Naturstein eine Infosteile zur his-

torischen Bedeutung von Karl Marx errichtet.

Der Stadtrat stimmte der Vorlage mit großer Mehrheit zu. Fünf Gegenstimmen gab es von der FDP, der AfD und den Grünen. Eine weitere Grundsatzzdebatte zur Statue gab es nicht, doch Tobias Schneider (FDP) kritisierte erneut die Annahme des Geschenks von einem Regime, das seine Bevölkerung systematisch unterdrücke. In einer Replik verwies Beigeordneter Andreas Ludwig auf die fundamentalen Unterschiede zwischen den Ideen von Karl Marx und deren späterer Pervertierung im Stalinismus.

Aus dem Stadtrat

Rund sechs Stunden dauerte die erste Sitzung des Stadtrats nach der Sommerpause unter der Leitung von Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk. Zu Beginn begrüßte der OB die städtischen Azubis im Rathaussaal und würdigte, dass sie erstmals alle bei der Bundestagswahl im Einsatz waren, um ihre Kollegen zu unterstützen.

Danach erhoben sich die Ratsmitglieder, die anwesenden Mitarbeiter der Verwaltung und die Gäste zu einer Gedenkminute für den am 11. September im Alter von 64 Jahren verstorbenen Presseamtsleiter Ralf Frühauf. Zuvor hatte ihn Leibe als „versierten und leidenschaftlichen Journalisten gewürdigt, der sich 25 Jahre, zunächst als journalistischer Mitarbeiter, dann als stellvertretender Presseamtsleiter und zuletzt als Pressereferent auf den unterschiedlichsten Ebenen für die Belange der Stadtverwaltung“ eingesetzt habe. Mit großem Einsatz, Ideenreichtum und unterschiedlichen Aktivitäten habe er daran mitgewirkt, die Transparenz des Rathauses nach außen zu vergrößern und dabei den Dialog mit den Bürgern sowie insbesondere mit den Medien zu führen.

Im Anschluss fasste der Stadtrat unter anderem folgende Beschlüsse:

- **Zusätzliche Kita-Gruppe.** Wegen der großen Nachfrage wird in der Nestwärme-Kita am Balduinsbrunnen in der Innenstadt zum 1. November eine weitere altersgemischte

Gruppe mit 15 Plätzen, davon maximal sieben für Kleinkinder bis drei Jahre eingerichtet. Der Stadtrat beschloss, dem Träger 2016 einen Betriebskostenzuschuss von 13.100 Euro zu zahlen. Ab dem nächsten Jahr fallen Betriebskosten von 139.100 Euro an. Die Stadt beteiligt sich daran mit 78.800 Euro. Außerdem stellt das Rathaus einen einmaligen Zuschuss von 63.030 Euro zu den Umbau- und Ausstattungskosten für die neue Kita-Gruppe zur Verfügung. Sie ist künftig werktags von 7 bis 15 Uhr geöffnet.

- **Wechsel.** Peter Wollscheid (CDU) wird neues Mitglied im Jugendhilfeausschuss und übernimmt damit das Mandat von Louis-Philipp Lang. Diesem Vorschlag stimmte der Stadtrat einstimmig zu.

- **Neuer Spielplatz.** Auf dem Außengelände der Karl-Berg-Musikschule wird nach dem einstimmigen Votum des Stadtrats für rund 130.500 Euro ein neuer öffentlicher Spielplatz errichtet. Damit wird ein Projekt vollendet, dass der Ortsbeirat Trier-Nord bereits durch die Anschaffung einiger Spielgeräte angestoßen hatte. Aus seinem Budget werden gut 23.100 Euro bereitgestellt. Zu den Spielgeräten auf dem Platz gehören ein Litophon und eine Klangrolle, um einen inhaltlichen Bezug zu benachbarten Musikschule herzustellen. Untersuchungen der mobilen Spielaktion und der AG Spielraum hatten ergeben, dass in dem innen-

stadtnahen Wohnviertel in Trier-Nord ein Mangel an Spielmöglichkeiten für Eltern mit kleineren Kindern besteht. Die Bauarbeiten sind nach dem Abschluss der Ausschreibung für das kommende Frühjahr geplant.

- **Geld für Tierheim.** Die Stadt unterstützt die Sanierung des Trierer Tierheims mit 150.000 Euro (die RaZ berichtete). Mit großer Mehrheit stimmte der Stadtrat der Vorlage zu. Geplant ist unter anderem der Neubau einer Fundtierannahmestelle, einer Hundequarantäne und eines Verwaltungsgebäudes. Laut Vorlage ist mit Gesamtkosten von rund 1,3 Millionen Euro zu rechnen. Der Beschluss sieht auch vor, dass die Stadt das Gespräch mit den Landkreisen Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm und dem Vulkaneifelkreis sucht, um eine finanzielle Beteiligung an der Sanierung zu erreichen.

- **Energie- und Technikpark:** Einstimmig hat der Stadtrat den Bebauungsplan für den neuen Energie- und Technikpark am Grüneberg ((BK 28 N-1) als Satzung beschlossen. Damit ist das Verfahren nach zwei öffentlichen Auslegungen abgeschlossen. An dem neuen Standort sollen der bisherige Betriebshof der Stadtwerke sowie das Tiefbauamt, das Grünflächenamt und die Stadtreinigung angesiedelt werden und eine gemeinsame Infrastruktur nutzen. Der Energie- und Technikpark bietet Platz für mehr als 400 Mitarbeiter.

Mobiles Bürgeramt an der Uni und der Hochschule

Um- und Anmeldeservice für Studenten vor Ort



Entlastung. Das Bürgeramt im Rathaus am Augustinerhof ist zentrale Anlaufstelle für An- und Ummeldungen. Die mobilen Büros an der Universität und der Hochschule entlasten im Oktober die Hauptstelle. Foto: Bürgeramt

Viele Studenten, die sich Mitte Oktober an den beiden Hochschulen einschreiben, sind Neubürger, die ihren Wohnsitz in die Moselstadt verlegen. Für sie bietet das Bürgeramt erstmals einen besonderen Service an: Zwei Mitarbeiter sind vom 9. bis 11. Oktober an der Uni (Raum A 6) und der Hochschule (17. bis 19. Oktober vor der Mensa, Raum Nr. E 21 B) jeweils 10.30 bis 15.30 Uhr, mit einem Büro vor Ort, um Wohnsitzanmeldungen entgegenzunehmen. Auch wer kürzlich innerhalb von Trier umgezogen ist, kann seine Ummeldung hier erledigen. Benötigt werden:

- Personalausweis oder Reisepass oder Nationalpass mit Aufenthaltsgenehmigung oder Visum.
- Einzugsbestätigung des Vermieters (Link www.trier.de/File/wohnunggeberbestaetigung.pdf).
- Bei Zuzug aus dem Ausland: gegebenenfalls eine Heiratsurkunde beziehungsweise bei Kindern deren Geburtsurkunde.
- Bei ausländischen Urkunden: Übersetzung eines staatlich anerkannten Übersetzerin
- Alle Dokumente müssen im Original vorliegen.

Große kleine Klimaschützer



An der frischen Luft statt im Auto der Eltern: 882 Kinder aus sieben Trierer Grundschulen und drei Kitas haben sich an der Aktionswoche „Kleine Klimaschützer unterwegs – gemeinsam um die Eine Welt“ beteiligt. Hierbei sammelten sie 11.957 Grüne Meilen. Jeder umweltfreundlich zurückgelegte Weg – zu Fuß, mit dem Roller oder Rad, per Bus oder Bahn – bringt eine Meile.

Im Broadway-Kino überreichten die Kinder selbstgebastelte Plakate mit der Gesamtzahl der erreichten Meilen an Bürgermeisterin Angelika Birk (hinten, 2. v. l.). Grüne Meilen werden europaweit gesammelt und im November auf der 23. UN-Klimakonferenz in Bonn als Beitrag der Kinder

Europas zum globalen Klimaschutz präsentiert. Birk lobte die kleinen Klimaschützer für ihr Engagement: „Es ist gut, dass ihr schon jetzt Erfahrungen mit dem Bus- und Radfahren macht. Es macht euer Leben schöner und ist gut für die Umwelt.“ Für Johannes war es selbstverständlich, an der Aktion teilzunehmen: „Ich und meine Schule haben wegen der Erderwärmung Meilen gesammelt.“ Für Maria stand fest: „Zusammen können wir mehr erreichen.“

Die Lokale Agenda 21 Trier, das Grundschulreferat der Aufsichtsbehörde ADD und das Broadway-Kino organisierten die Kindermeilen-Kampagne bereits zum siebten Mal in Trier.

Foto: Presseamt

Altstadtpoller in der Warteschleife

Anfrage zum Zeitplan für versenkbare Zufahrtssperren

Es war vielleicht die kürzeste Anfrage, die bisher im Trierer Stadtrat gestellt wurde: „Was ist mit den Pollern?“ wollte die SPD von Baudezernent Andreas Ludwig wissen. Gemeint sind Sperren für Autos an den Zufahrten in die Fußgängerzone, damit nicht illegal auf dem Domfreihof oder Stockplatz geparkt wird. Die Poller müssen jedoch im Boden versenkbar sein, sodass Anwohner und Lieferanten trotzdem zu ihren Wohnungen und Kunden kommen.

Ludwigs Antwort, ebenso kurz zusammengefasst, lautete: „Die Poller kommen wahrscheinlich 2019.“ Es dauert also noch etwas länger, bis das im Doppelhaushalt 2015/16 eingeplante und jetzt von der SPD angeordnete Projekt verwirklicht werden kann. Als wichtigste Gründe für die Verzögerung nannte Ludwig die hohen Kosten und die komplexe Frage der Zugangsberechtigung.

Beispiel Koblenz

Im Juni hatten sich Ratsmitglieder der CDU und SPD sowie Verwaltungsmitarbeiter bei einem Ortstermin in Koblenz davon überzeugt, dass das dortige System mit hydraulisch versenkbaren Pollern, das zur Bundesgartenschau 2011 installiert wurde, gut funktioniert. „Das Konzept erscheint aus Sicht der Verwaltung schlüssig“, betonte Ludwig. Zugleich hatte sich die Trierer Dele-

gation nach den Kosten erkundigt: Sie belaufen sich auf 50.000 Euro für die Installation eines Pollers plus 7500 Euro Betriebskosten pro Poller und Jahr. „Geht man für die Trierer Fußgängerzone von insgesamt 15 Pollern aus, kämen für die Herstellung circa 750.000 Euro und jährliche Unterhaltungskosten von circa 112.500 Euro zu Stande“, rechnete Baudezernent Andreas Ludwig in der Stadtratssitzung vor. Bevor Mittel in dieser Höhe in den Haushalt eingestellt werden, müsse die Machbarkeit des Vorhabens überprüft werden.

Pilotprojekt Domfreihof

Wahrscheinlich ist angesichts der Kosten eine schrittweise Umsetzung mit dem Domfreihof als Pilotprojekt. Zuvor müsse, so Ludwig, mit den Anliegern und Einzelhändlern ein Konzept für die Ausgabe der Chipkarten abgestimmt werden, mit deren Hilfe die Poller abgesenkt werden können. Womöglich sei eine Änderung bei den Lieferzeiten erforderlich. Die Zufahrt für Hochzeitsgesellschaften zum Standesamt im Palais Walderdorff müsse gleichfalls berücksichtigt werden.

Die Planung für das Pilotprojekt soll Anfang 2018 starten. Wenn alle anstehenden Fragen geklärt sind, wäre diesem Zeitplan zufolge der Einbau der ersten Poller an der Einfahrt aus der Liebfrauenstraße auf den Domfreihof für 2019 zu erwarten.

Gegen sexistische Werbung

Mindestabstand von Plakaten zu Schulen geplant

Die Stadt beabsichtigt, gegen Bordellwerbung im Stadtgebiet vorzugehen. Dies geht aus einer gemeinsamen Antwort von Ordnungsdezernent Thomas Schmitt und Baudezernent Andreas Ludwig auf eine Anfrage der SPD-Fraktion in der vergangenen Sitzung des Stadtrats hervor. Demnach werde gerade eine Vorlage erarbeitet, mit der ein Mindestabstand der Plakate – die meist leichtbekleidete Frauen in sexuellen Posen zeigen – zu Schulen, Kitas und Jugendsportstätten festgelegt wird. Geplant ist, sie in der kommenden Sitzung des Dezernatsausschusses III Ende Oktober zu verabschieden.

Schmitt und Ludwig wiesen darauf hin, dass der Gesetzgeber Prostitutionswerbung nicht generell verbiete, sondern nur unter bestimmten Bedingungen – etwa wenn auf die Gelegenheit zum Geschlechtsverkehr ohne Kondom hingewiesen werde.

Ferner betonte Schmitt, dass der aktuelle Vertragspartner der Stadt, der für die Werbung auf Großtafeln und

Litfaßsäulen auf öffentlichen Flächen zuständig ist, auf Bordellwerbung verzichtet. Mit den privaten Werbeträgern beabsichtigt die Verwaltung Gespräche zu führen – ähnlich wie es Saarbrücken getan hat. Die saarländische Landeshauptstadt hat sich mit dem führenden Anbieter für Werbeflächen im Saarland darauf geeinigt, dass die Firma in Saarbrücken auf ihren Werbeflächen keine grob anstößige Bordellwerbung mehr präsentiert.

Die im Stadtgebiet abgestellten Autos und Lkws, die die Bordellbetreiber als Werbefläche nutzen, stehen laut Schmitt und Ludwig oftmals auf privaten Flächen – beispielsweise vor einem Supermarkt an der Kreuzung Wasserweg/Schöndorfer Straße. Während im öffentlichen Straßenraum eine derartige Nutzung untersagt werden könnte, sei dies auf privaten Flächen nicht möglich. „Sollten die Fahrzeuge eine gewisse Dauer auf öffentlichen Parkflächen stehen, werden wird das natürlich ahnden“, betonte Schmitt.

25.000 Euro Kulturförderung

Motto 2018 lautet „kulturelles Erbe und Stadtkultur“

Im Rahmen des 2014 beschlossenen Kulturleitbilds wurde ein jährlich wiederkehrender Fördertopf eingerichtet, der 25.000 Euro umfasst. Aus diesem Topf können Projekte finanziell unterstützt werden, die sich unter ein festgelegtes Motto fassen lassen.

In einer Sitzung des Kulturausschusses wurde nun das Motto für das Jahr 2018 festgelegt. Es lautet „kulturelles Erbe und Stadtkultur“ und lässt, wie auch die Jahre zuvor, genügend Freiräume für kreativen

Umsetzung passender Projekte. Anträge zur Förderung gibt es auf www.trier.de unter dem Suchbegriff „Kulturfördererichtlinien“.

Aufgrund des Karl-Marx-Jahres endet die Abgabefrist für Förderanträge im Jahr 2018, angelehnt an die Abgabefrist des Kultursommers, bereits am 31. Oktober. Auskünfte erteilt Tanja Gotthard vom Amt für Kultur und internationale Angelegenheiten unter tanja.gotthard@trier.de oder 0651/718-1412.

Sein Eigen-Kapital

Ausstellung zeigt Notizhefte und Marx' persönliches Exemplar seines Hauptwerks



Kapital“ von Karl Marx. Heute gehört das zentrale Werk des bedeutenden Denkers zum Unesco-Weltdokumentenerbe. Es zählt neben der Bibel zu den auflagenstärksten Büchern der Welt und zugleich zu den einflussreichsten und meist diskutierten. „Das Kapital“ spielt im kommenden Jahr auch eine wichtige Rolle in der Landesausstellung „Karl-Marx 1818-1883 – Leben, Werk, Zeit“.

Zu den Exponaten gehören handschriftliche Notizhefte, in denen Marx seine Materialsammlung und Ideen für „Das Kapital“ festhielt, sowie sein persönliches und mit Anmerkungen versehenes Exemplar der Erstausgabe. Die Landesausstellung wird anlässlich des 200. Geburtstags des großen Gelehrten vom 5. Mai bis 21. Oktober 2018 in zwei Museen in Trier gezeigt und beschäftigt sich umfassend mit Marx' Leben, seinen bedeutenden Werken und dem vielfältigen Wirken in seiner Zeit.

160 Notizhefte füllte Karl Marx während seines Londoner Exils bei seinen regelmäßigen Besuchen der Bibliothek im British Museum mit seinen Exzerpten, Ideen und Skizzen für „Das Kapital“. Fünf dieser Hefte mit unterschiedlicher Thematik, die im Internationalen Insti-

tut für Sozialgeschichte in Amsterdam aufbewahrt werden, kommen im nächsten Jahr als Leihgabe ins Rheinische Landesmuseum, wo in der Ausstellung „Leben, Werk, Zeit“ der intellektuelle wie politische Werdegang von Marx nachgezeichnet wird.

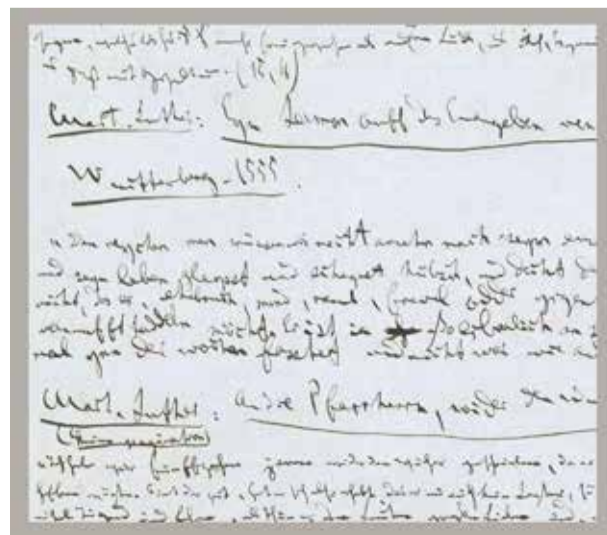
Eingeklebte Zeitungsartikel

Die Hefte, die auch Zeichnungen und eingeklebte Zeitungsartikel enthalten, vermitteln anschaulich, wie Marx arbeitete. Schließlich verlangt das Werk nicht nur den Lesern viel Geduld ab, es forderte auch den Autor heraus. Dieser quälte sich sehr, als er an dem Manuskript arbeitete. Das belegt ein Brief, den Marx am 19. Januar 1867 an seinen Freund Friedrich Engels schrieb: „Ich kann mich auf den 2. Band [...] um so weniger einlassen, als ich nach Erschei-

nen des ersten meiner Gesundheit wegen Pause machen [...] muß...“ Notizen und eigene Vermerke zur geplanten englischen Übersetzung zielen dazu Marx' Handexemplar des Buches, das ebenfalls aus dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte Amsterdam stammt und im Landesmuseum zu sehen sein wird.

Im Stadtmuseum Simeonstift, das unter dem Titel „Stationen eines Lebens“ das bewegte Leben von Karl Marx beleuchtet, spielt „Das Kapital“ eine zentrale Rolle in der biografischen Einbettung: Der Stadt Manchester, die für Marx' Hinwendung zu ökonomischen Studien ausschlaggebend war, wird eine eigene Station gewidmet. Im Erlebnis der dortigen Produktionsbedingungen wurde der Grundstein für die Analysen in „Das Kapital“ gelegt. Die große Ausstellungsabteilung zu Marx' Leben in London wird sich ausführlich der Arbeit an dem zentralen Werk widmen. Zu besichtigen sind dort auch Ansichten der Bibliothek des British Museum, wo Marx einen Großteil seiner Arbeitszeit verbrachte.

Aktuell widmet sich bereits eine Ausstellung im Hamburger Museum der Arbeit dem berühmten Werk aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Schau spannt einen Bogen von der Zeit der Entstehung des Werks im 19. Jahrhundert über die widersprüchliche Rezeption im 20. Jahrhundert bis zu heutigen Fragen der Produktion und Verteilung von Reichtum und Armut.



Handschrift. Auszug aus dem Exzerptheft von Karl Marx 1858–1862 mit Notizen zum Thema Reformation und Martin Luther. Foto: Institut für Sozialgeschichte Amsterdam

RaZ-Vermerk

Endspurt für die Tour

Jetzt ist es offiziell: Trier bewirbt sich auf Beschluss des Stadtrats als Etappenziel- und -startort für die Deutschland-Tour der Radprosfi 2018. Damit steigen die Chancen, dass im nächsten August in der Region ein großes Fahrradfest steigt. Denn der Veranstalter ASO – bekannt durch die Tour de France – legt Wert darauf, dass neben Spitzenleistungen auch der Breitensportgedanke zur Geltung kommt.

Dabei sind die Hausaufgaben, die die ASO den Etappenstädten mit auf den Weg gibt, nicht zu unterschätzen: Neben den Straßensperrungen rund um die Rennstrecke muss das Orgateam vor Ort zum Beispiel auch die technische Infrastruktur für den Begleittross und ausreichend Parkplätze in der Nähe des Ziels bereitstellen.

Dennoch gibt es viele gute Gründe, die für die Bewerbung sprechen: Fernseh Zuschauer in 100 Ländern können einen Zielsprint der Weltelite in der Trierer Altstadt, womöglich vorbei an der Porta Nigra, miterleben. Eine bessere Werbung kann sich eine Stadt kaum wünschen. Das Gastgewerbe profitiert aber auch direkt: Allein die Fahrer, Betreuer und Medienvertreter werden 500 bis 700 zusätzliche Hotelübernachtungen in Trier „generieren“. Die Fans sind da noch gar nicht mitgerechnet. Die Tour rückt aber auch ein stadtfreundliches, weil platzsparendes, leises und sauberes Verkehrsmittel in den Blickpunkt und liefert der einen oder dem anderen vielleicht den letzten Anstoß zum Umstieg von vier auf zwei Räder. *kig*

„Vagina Monologe“ dreimal im Kasino

Unter der Schirmherrschaft der Trierer Frauenbeauftragten Angelika Winter sind ab Donnerstag, 12. Oktober, drei weitere Aufführungen der „Vagina Monologe“ von Eve Ensler mit dem Ensemble „Joya Ghosh and Friends“ im Kasino am Kornmarkt zu sehen. Die Gruppe hatte ihre Inszenierung bereits im Frühjahr in der Tufa gezeigt. Das Interesse war so groß, dass Regisseurin Joya Ghosh die Aufführung jetzt ein weiteres Mal auf eine Trierer Bühne bringt.

Für die an einem New Yorker Off-Broadway-Theater erfolgreich uraufgeführten „Vagina Monologe“ hatte Eve Ensler über 200 Frauen über ihre Vagina und damit über sie selbst befragt. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Ausdrucksweisen geben dem Stück eine lebendige Vielfältigkeit. Witz und Leichtigkeit stehen neben Traurigem und Erschütterndem. Gleichzeitig ist das Stück ein entschiedenes Plädoyer gegen sexuelle Gewalt. Die Termine der drei Aufführungen im Kasino: Donnerstag, 12. Oktober und 9. November, 19.30 Uhr, Sonntag, 22. Oktober, 18 Uhr.

Absicherung durch Ehevertrag

Die Trierer Frauenbeauftragte Angelika Winter lädt mit der VHS zu dem Vortrag „... drum prüfe wer sich ewig bindet“ am Mittwoch, 18. Oktober, 18 Uhr, ins Lesecafé im Palais Waldendorff ein. Dabei geht es um die Absicherung von Frauen durch einen Ehevertrag.



Nicht drängeln. Nach der letzten Stunde nutzen viele Schülerinnen und Schulen des Humboldt-Gymnasiums den ÖPNV für die Fahrt nach Hause. Ab einer bestimmten Entfernung zum Wohnort werden die Fahrtkosten erstattet. *Foto: PA*

Hindernisse für Schülerticket

Die Einführung eines ÖPNV-Schülertickets für alle steht in Trier bis auf weiteres nicht auf der Agenda. Die UBT-Fraktion scheiterte mit einem entsprechenden Prüfantrag im Stadtrat. Hans-Alwin Schmitz warb für das Schülerticket als attraktive, umweltschonende Alternative nicht nur für die Fahrt zur Schule, sondern auch für Freizeitaktivitäten am Abend und am Wochenende. Finanziert werden solle das Ticket mit Hilfe des Landeszuschusses zur Schülerbeförderung und – ähnlich wie beim Semesterticket der Hochschulen – über eine Umlage, an der sich alle Schulen und Eltern beteiligen müssten.

Die Redner der anderen Fraktionen wiesen darauf hin, dass die Schülerbeförderung in einem Landesgesetz geregelt sei und nicht in der Kompetenz des Stadtrats liege. Zudem sei die grundsätzlich gute Idee eines Schülertickets schon vielfach in den Gremien der Stadtwerke und des Verkehrsverbands diskutiert worden, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Die Finanzierung über ein Umlagesystem sei unrealistisch. Mit nur fünf Ja-Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Hier der Grünzug, da die Pacht

Diskussion im Stadtrat: Wie die Fraktionen die Zukunft der Tankstelle in der Ostallee sehen

Gehört eine Tankstelle in den Alleinring? Ist ein geschlossener Grüngürtel rund um die City in einer Denkmalzone wichtiger als die Versorgung mit Lebensmitteln in der Innenstadt rund um die Uhr? Um diese Fragen drehte sich am Donnerstagabend eine intensive und emotionale Debatte im Trierer Stadtrat. Am Ende stand eine Premiere für Trier.

Am 10. Dezember, dem zweiten Adventssonntag also, kommt es in Trier nach der Bundestagswahl und der Wahl des Jugendparlaments im November zur dritten Wahl in diesem Jahr: Die Triererinnen und Trierer sind dann eingeladen, bei einem Bürgerentscheid ihre Stimme abzugeben. Solch ein Bürgerentscheid ist eine Premiere für Trier. Soll der Pachtvertrag für die Tankstelle in der Ostallee über den 31. Dezember 2017 hinaus um zehn Jahre plus Option auf weitere fünf Jahre verlängert werden oder nicht? Diese Frage steht zur Abstimmung. Eine heftige Debatte um einen Kompromissvorschlag ging dem Beschluss zum Bürgerentscheid voraus. Die Rathaus Zeitung dokumentiert die wichtigsten Redebeiträge.



Markus Römer, einer der beiden Initiatoren des Bürgerbegehrens, durfte vor dem Stadtrat seine Initiative begründen. Hauptgrund, für den Erhalt der Tankstelle zu sein, sei nicht das Tanken oder das Piz-

za kaufen, sondern der „unverantwortliche Umgang mit unseren Geldern“, sagte Römer. Die Stadt erziele Pachteinnahmen und Gewerbesteuer durch die Tankstelle. Bei der Pro-Kopf-Veranschuldung liege Trier bundesweit ganz vorne. Römer: „Vor diesem Hintergrund wollen Sie eine Einnahmequelle trockenlegen?“ Es gebe bisher auch keine Planung, wie die Allee ohne Blaue Lagune aussehen solle, kritisierte Römer. Zudem gehe es auch um die Nahversorgung, sagte er mit Blick auf die rund um die Uhr geöffnete

Tankstelle. „Wer in der Innenstadt lebt und kein Auto benutzt, ist auf diese Möglichkeit angewiesen.“

Baudezernent **Andreas Ludwig** wies die Vorwürfe, es gebe keine Planung, entschieden zurück. Außerdem verwies er auf zahlreiche, auch mit Bürgerbeteiligung entstandene Konzepte, die alle den Wegfall der Tankstelle vorsähen, darunter das Altstadt-konzept, das Mobilitätskonzept und das Radverkehrskonzept. „Eine Tankstelle ist an diesem Standort an der falschen Stelle.“ Blicke man nur auf die Einnahmen, dann könne man auch den Palastgarten verkaufen, meinte Ludwig und fragte: „Was ist uns das Grün in der Stadt wert?“ Der Stadtvorstand stehe zum Beschluss des Stadtrates, dass der Pachtvertrag zum Jahresende auslaufen solle. Weil ihm die insgesamt rund 6000 Bürger aber wichtig seien, die sich für das Bürgerbegehren ausgesprochen hatten, hatte Ludwig eine Kompromisslösung vorgeschlagen, die in einem gemeinsamen Antrag von CDU, UBT und FDP formuliert wurde. Man könne den Vertrag bis Ende 2018 verlängern und bis Mitte 2018 gemeinsam mit BP und den Stadtwerken herausfinden, ob eine Verlagerung auf ein SWT-Grundstück am Alleecenter möglich sei.



Für die CDU sagte **Thomas Albrecht**, generell würden bei der Abwägung zwischen Grün am Alleinring und den städtischen Einnahmen durch die Tankstelle letztere für seine Fraktion den Ausschlag geben. Er sei aber Ludwig dankbar für den Kompromissvorschlag, sagte Albrecht und warb bei den anderen Fraktionen für Zustimmung. Für eine Verlagerung seien viele offene Fragen zu klären. „Es entsteht keinerlei Schaden, wenn wir die Entscheidung ein halbes Jahr verschieben“, sagte Albrecht.

Rainer Lehnart (SPD) wehrte sich namens seiner Fraktion gegen „die Verlängerung der Verlängerung“ des Pachtvertrags und



lehnte daher auch den Kompromiss ab. Wolle man als Stadtrat glaubwürdig bleiben, dann müsse man zum Ende der Tankstelle stehen. Würde man nur an die Einnahmen denken, „dann hätten wir in der Innenstadt keinen der Plätze autofrei gemacht, denn die haben auch Einnahmen gebracht.“



Wolf Buchmann von Bündnis 90/Die Grünen wies darauf hin, dass die 6000 Unterschriften nicht das Votum des Volkes seien, sondern immer noch nur die einer Gruppe. Es sei an der Zeit, dass es nun zu einer Entscheidung komme, die alle Trierer treffen sollten. Demokratie lebe zwar vom Kompromiss, aber BP habe sich „in den vergangenen fünf Jahren nicht gerührt und gekümmert“, daher habe auch ein weiteres halbes Jahr an Verhandlungen keinen Sinn.



Für **Christiane Probst** von der Unabhängigen Bürgerbewegung Trier (UBT) lag der Fokus wie bei der CDU auf der Einnahmeseite. Man begrüße einen Bürgerentscheid und werde das Ergebnis in jedem Fall akzeptieren. Sie sprach sich für den Kompromissvorschlag einer Verlagerung aus, weil man damit die Einnahmen bis zur abgeschlossenen Prüfung oder dem eventuellen Umzug der Tankstelle sicherstellen könne.

Mateusz Buraczyk (Linke) sprach sich gegen den Kompromiss aus, weil dieser zu viele offene Fragen habe. Die Tankstelle solle aus Sicht seiner Fraktion erhalten bleiben, die Zahl der Zapfsäulen auf ein Minimum reduziert werden und die Tankstelle dann wegen des städtebaulichen Arguments nach zehn oder 15 Jahren endgültig



verschwinden. „Wir sind schon immer für direkte Demokratie gewesen“, sagte er und forderte, den Trierern direkt selbst die Entscheidung zu überlassen.

Michael Frisch (AfD) plädierte für den Erhalt der Aral-Tankstelle. „Auch bei einem Wegfall wird aus dem Grünstreifen keine grüne Lunge.“ 6000 Unterschriften seien zwar viel, aber keine Mehrheit, deshalb gebe es „nur eine akzeptable Lösung: den Bürgerentscheid“. Den Kompromiss lehnte er mit Verweis auf „unlösbare verkehrstechnische Probleme“ ab.



Tobias Schneider von der FDP wollte ebenfalls nicht auf die Pachteinnahmen der Tankstelle verzichten. Die Aral haben zum Tanken eine perfekte Lage. Er könne nicht verstehen, dass man einen gut gehenden Wirtschaftsbetrieb zerstören und Menschen ihren Arbeitsplatz wegnehmen wolle. Er dankte Andreas Ludwig für die vorgeschlagene Kompromisslösung, die geprüft werden solle.

Darja Henseler von den Piraten lobte ebenfalls den Kompromissvorschlag. Die Tankstelle komme dann möglicherweise aus dem Grüngürtel heraus und die Einnahmen blieben trotzdem erhalten.

Bei der Abstimmung unterlagen schließlich die Kompromissbefürworter (genaueres Ergebnis siehe Titelseite). Die Bürger haben nun die Wahl. Die Vorbereitungen dazu in der Stadtverwaltung und die Suche nach Wahlhelfern für den 10. Dezember haben bereits begonnen.

Schneller Aufstieg, radikaler Bruch

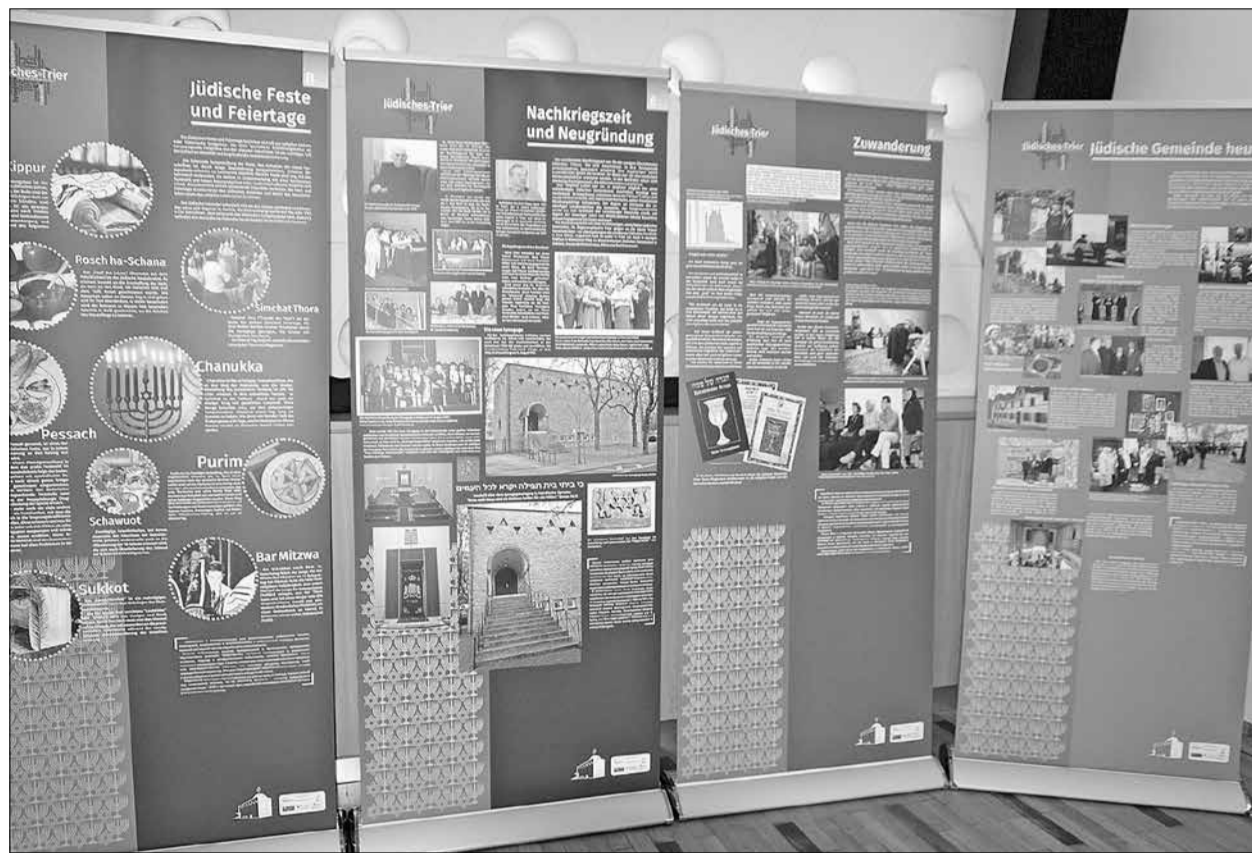
Ausstellung über „Jüdisches Trier“ ab 4. Oktober im Foyer des Bildungs- und Medienzentrums

Die Ausstellung „Jüdisches Trier“ bietet einen Überblick über die fast 2000-jährige Geschichte der Juden in Trier bis zur Nachkriegszeit. Ein Vortrag im Rahmenprogramm spannt den Bogen von einer gesellschaftlichen Randgruppe über den rasanten kulturellen und wirtschaftlichen Aufstieg im 19. und früheren 20. Jahrhundert bis zum radikalen Bruch durch den Holocaust.

Die Ausstellung war in der Synagoge der jüdischen Gemeinde zu sehen und wird nun vom 4. bis 20. Oktober im Foyer des Bildungs- und Medienzentrums gezeigt. Die Vernissage beginnt am Mittwoch, 4. Oktober, 18 Uhr. Nach der Begrüßung durch Rudolf Fries, Leiter des Bildungs- und Medienzentrums als Hausherr, folgt ein Grußwort von Jeanna Bakal, Vorsitzende der jüdischen Kultusgemeinde Trier, die die Ausstellung veranstaltet. Danach hält Kurator Ralf Kotschka einen Einführungsvortrag. Das Rahmenprogramm bietet bislang zwei Veranstaltungen:

● „Die deutschen Juden im 19. Jahrhundert“, Vortrag mit Dr. Gerold Bönnen, Leiter des Jüdischen Museums in Worms, Mittwoch, 11. Oktober, 19 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff.

Das 19. Jahrhundert war für die Juden in den deutschen Staaten von tiefgreifenden, faszinierenden Wandlungen gekennzeichnet: Von einer Randgruppe der Gesellschaft entwickelte sich die jüdische Bevölkerung zu einer überaus dynamischen, erfolgreichen, auf allen Feldern im Aufstieg begriffene bürgerliche Elite, die bereits zur



Breites Panorama. Die Ausstellung geht nicht nur auf die Geschichte der jüdischen Gemeinde ein, sondern wirft auch einen Blick auf den Alltag der Gemeinde und erläutert religiöse Bräuche und Traditionen. Foto: Anamalt

Zeit der Reichsgründung überproportional den gehobenen sozialen und auch kulturellen Schichten angehörte. Es gab zum Beispiel zahlreiche berühmte jüdische Schriftsteller und Komponisten. Dieser Prozess ging mit tiefgreifenden Veränderungen in der Religionspraxis, dem Selbstverständ-

nis und den Handlungsspielräumen einher. Der Vortrag gibt einen Überblick der gesellschaftlichen, religiösen und rechtlichen Wandlungsprozesse bis zum Bruch von 1933 und den nachhaltig wirksamen Folgen für die Identität der jüdischen Minderheit in Deutschland.

● „Jüdisches Trier in der Vormoderne“ – Führung durch die Judengasse Trier mit René Richtscheid, Freitag, 20. Oktober, in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Treffpunkt: Foyer im Palais Walderdorff, Domfreihof, 17 Uhr.

Planspiel Börse in die 35. Runde gestartet



Das europaweite Planspiel Börse für Schüler ist vor wenigen Tagen in die 35. Runde gegangen. Die Teilnehmer versuchen, ihr fiktives Kapital durch den gezielten Kauf und Verkauf von Wertpapieren zu steigern.

Die Abrechnung erfolgt nach realen Börsenkursen. Bei den Schülern startet jedes Team mit 50.000 Euro Startkapital. Die Sparkasse Trier lobt erneut zusätzlich zu den bundesweiten Preisen Auszeichnungen auf lokaler Ebene aus: Die jeweils drei besten Teams aus der Region Trier-Saarburg können in der Depotgesamt- und der Nachhaltigkeitswertung 250, 150 und 100 Euro gewinnen. Das Planspiel soll den Jugendlichen auch die Grundlagen für eine nachhaltige Geldanlage vermitteln. Deshalb gibt es eine separate Nachhaltigkeitsbewertung. Bei einer Schüler-Umfrage von 2016 erhielt das Planspiel Börse gute Noten. Von den Teilnehmern vergaben 77 Prozent ein „Sehr gut“. Kurzentschlossene können sich noch bis zur Spielmitte am 8. November online anmelden: www.planspiel-boerse.de/spktrier. Weitere Infos bei Franz-Josef Scharbillig, Telefon: 0651/712-1411.

Schulwegplanung

Mit der aktuellen Schulwegplanung befasst sich eine Anfrage von Bündnis 90/Grüne in der nächsten Sitzung des Schulträgersausschusses am Dienstag, 17. Oktober, 16.30 Uhr, Großer Ratssaal. Außerdem stellt die CDU einen Antrag zur Erhöhung der Verwaltungskostenpauschale für die Schulbuchausleihe.

Trier-Tagebuch

Vor 50 Jahren (1967)

3. Oktober: Die Stadtratsdebatte über das Theater ergibt einen Beschluss für die Weiterführung. Das Orchester soll aber verkleinert werden.

Vor 45 Jahren (1972)

10. Oktober: Die Stadtverwaltung legt dem Stadtrat den Haushaltsplan 1973 mit dem bisher höchsten Defizit vor.

Vor 40 Jahren (1977)

3. Oktober: Das Brüderkrankenhaus ist jetzt ein akademisches Lehrkrankenhaus.

5. Oktober: Bundespräsident Walter Scheel besucht Trier.

10. Oktober: Die neue Justizvollzugsanstalt wird der Öffentlichkeit vorgestellt.

Vor 15 Jahren (2002)

5. Oktober: Die Marketing-Expertin Inge Schönherr will als neue City-Managerin das „Erlebnis Trier“ zur Philosophie machen.

10. Oktober: Mit der Unterzeichnung des Pi-Park-Vertrags entwickeln die Stadt und der Bund die Konversionsfläche der früheren französischen Kaserne in Euren.

Vor 10 Jahren (2007)

3. Oktober: Alt-Oberbürgermeister Helmut Schröder wird feierlich zum Ehrenbürger der Partnerstadt Weimar ernannt.

6. Oktober: Die Stadt rettet die Wohnungsbaugenossenschaft Am Beutelweg vor dem Zusammenbruch. Der Stadtrat beschließt ein Sanierungskonzept

9. Oktober: Seit dem Start der Zweitwohnungssteuer ist die Zahl der mit einem Hauptwohnsitz gemeldeten Bürger von 99.014 auf 102.342 gestiegen. Bis Anfang Oktober werden rund 3,16 Millionen Euro Mehreinnahmen registriert.

10. Oktober: Der Schulbauzustandsbericht macht deutlich, dass die städtischen Schulen zum Teil in einem katastrophalen Zustand sind. Um den Brandschutz und die Bausubstanz zu verbessern und Sicherheitsmängel zu beseitigen, sind mindestens 20 Millionen Euro nötig.

aus: Stadttrierische Chronik

Wochen der seelischen Gesundheit

Nach der erfolgreichen Premiere 2016 finden vom 9. bis 18. Oktober auf Einladung der Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationsstelle (Sekis) die zweiten Wochen der seelischen Gesundheit statt. Im Blickpunkt stehen die Stärkung der Selbsthilfe von Menschen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, und die Prävention. Bürgermeisterin Angelika Birk hat mit Landrat Günther Scharz die Schirmherrschaft der Reihe übernommen.

Das regionale Netzwerk Depression Mosel/Eifel steuert Kurzvorträge unter dem Titel „Zu krank zum Arbeiten oder trotz Erkrankung arbeiten?“ am 16. Oktober, 18 Uhr, Raum 5, Palais Walderdorff, bei. Zweiter Beitrag ist die Lesung „Depressionismus für Anfänger“ mit Alexander Trierweiler am Tag der Selbsthilfe, der zum Abschluss der Reihe am 18. Oktober, 16 bis 21 Uhr, in der Tufa stattfindet. Die Eröffnungsveranstaltung am 9. Oktober, 18 Uhr, Raum 5/Foyer der VHS im Palais Walderdorff, widmet sich dem „Mythos positiver Stress“.



Neue Aufgabe. In Ehrang kümmert sich Quartiersmanagerin Melanie Bergweiler im Zusammenspiel mit Ortsvorsteher Thiebaut Puel (3. und 5. v.l.) verstärkt um die im Stadtteil lebenden Flüchtlinge. Ein Beispiel war 2016 ein Straßenfest in der Merowinger Straße, bei dem der dortige Jugendclub als Gastgeber fungierte. Foto: Quartiersmanagement Ehrang

Perspektive bis Ende 2019

Stadtrat will Verlängerung des Quartiersmanagements in Ehrang, West und Nord

Das Quartiersmanagement in Ehrang sowie Trier-Nord und -West soll nach dem einstimmigen Willen des Stadtrats bis Ende 2019 verlängert werden. An den Kosten von 600.000 Euro beteiligt sich die Stadt mit zehn Prozent. Die Quartiersmanager koordinieren zahlreiche Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Stadtteilen.

Erforderlich für die Verlängerung ist noch die Zusage für einen weiteren 90-prozentigen Zuschuss aus dem Bund-Länder Programm Soziale Stadt. Es war 1999 als Reaktion auf veränderte ökonomische und soziale Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung ins Leben gerufen worden. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung in Stadtteilen mit sozialen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Problemen. Ein zentraler Anspruch besteht darin, alle relevanten finanziellen, politischen und organisatorischen Ressourcen zu bündeln, um konkrete Verbesserungen für die Bewohner vor Ort

zu erreichen. In Trier werden drei Stadtteile aus diesem Programm gefördert: Ehrang-Quint seit 1998, Nord seit 2000 sowie West seit 2003. In dem gesamten Prozess spielen die Quartiersmanager eine zentrale Rolle. In der kurzen Stadtratsdebatte würdigten die Fraktionssprecher Philipp Bett (CDU), Dr. Maria Duran-Kremer (SPD) und Bernhard Hügler (Bündnis 90/Grüne) die Arbeit der drei Quartiersmanagerinnen und die bereits erzielten Fortschritte in der Stadtteilentwicklung.

Image verbessern

Nach Einschätzung des Sozialdezernats sind die Quartiersmanagerinnen Maria Ohlig (Trier-Nord), Melanie Bergweiler (Ehrang) und Renate Heinicke (Trier-West) ein zentrales Bindeglied zwischen den Bewohnern, verschiedenen Akteuren im Stadtteil und der Verwaltung, um die langwierigen Entwicklungsprozesse voranzubringen. Im Einzelnen wurden folgende Aufgaben für sie definiert:

- Aufwertung, Verbesserung und Stabilisierung der Lebensbedingungen.
- Aktivierung des Stadtteilens.
- Öffentlichkeitsarbeit und Imageverbesserung nach innen und außen.
- Mitarbeit in stadtteilbezogenen Netzwerken und Gremien.
- Aktivierung der Bewohner zur Mitwirkung am Entwicklungsprozess.
- Herausgabe einer Quartierszeitung zur Information der Bewohner.
- Stärkung des Einzelhandels.

In Trier-Nord läuft das Quartiersmanagement bereits seit 2001 in der Trägerschaft der Wohnungsgenossenschaft Beutelweg (Wogebe), die schon seit dem Anfang der 90er Jahre Wohnungen in dem Stadtteil saniert. 2005 startete das Projekt in Trier-West. Hier übernahm der Caritasverband, der bereits seit den 60er Jahren diverse Angebote in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit im Stadtteil betreibt, die Trägerschaft. 2009 kam das Quartiersmanagement in Ehrang mit der Jugendhilfeeinrichtung Palais e. V. als Träger dazu.

Mietbremse bremst nicht

Bürgermeisterin beantwortet Anfrage der CDU

Die seit zwei Jahren geltende Mietpreisbremse, nach der eine Wohnung, die neu bezogen wird, höchstens zehn Prozent mehr kosten darf als vergleichbare Wohnungen in der Gegend, zeigt in Trier keine belegbaren Auswirkungen. Dies geht aus einer Antwort von Bürgermeisterin Angelika Birk auf eine Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion aus der vergangenen Sitzung des Stadtrats hervor. Das Gesetz sieht drei Ausnahmen vor, die die konsequente Umsetzung der Zehn-Prozent-Regelung hemmen, heißt es in

der Beantwortung. Zudem seien keine Sanktionen bei Nichtbeachtung der Regelung vorgesehen.

Die Mietpreisbremse gilt nicht für Neubauten, die nach dem 1. Oktober 2014 erstmals vermietet worden sind. Sie wird ebenfalls nicht angewendet, wenn der Vermieter umfassende Modernisierungen vorgenommen hat und wenn die Miete bei bestehenden Verträgen bereits die Zehn-Prozent-Marke überschreitet. Der Vermieter muss also eine in der Vergangenheit vereinbarte Miete nicht absenken.

Keine Kameras auf Friedhof

Fläche mit 15 Hektar zu groß für Überwachung

Die Stadtverwaltung plant angesichts zweier Fälle von Vandalismus auf dem Hauptfriedhof im Sommer diesen Jahres keine Kameraüberwachung des Geländes. Dieses sei mit einer Fläche von 15 Hektar zu groß, heißt es in der Beantwortung von Baudezernent Andreas Ludwig auf eine Anfrage der CDU-Fraktion in

der vergangenen Sitzung des Stadtrats.

Weiter führte Ludwig aus, die Stadtteilfriedhöfe seien von Vandalismus bislang weitestgehend verschont geblieben und die Schäden auf dem Hauptfriedhof nachts passiert. Grundsätzlich sei eine Zunahme solcher Taten nicht festzustellen.

Kurz berichtet

Viel Geld an die Trierer Vereine

Das Rathaus fördert die Trierer Sportvereine und -verbände auf Beschluss des Dezernatsausschusses IV mit Zuschüssen von insgesamt 238.000 Euro. Davon erhält der Postsportverein allein 80.000 Euro als Betriebskostenzuschuss für die vereinseigene Toni-Chorus-Halle, die auch anderen Vereinen und dem Schulsport zur Verfügung steht. Die Beihilfen zur Jugendförderung und die Zuschüsse für Sportveranstaltungen belaufen sich auf jeweils 25.000 Euro. An die Europäische Sportakademie fließen weitere 14.000 Euro, die unter anderem für die Fair-Play-Tour und das Eurosportjugendcamp im Sommer verwendet werden.

Neuer Grab-Bagger für die Friedhöfe

Für die Neuanschaffung eines Grab-Baggers stellte der Baudezernatsausschuss 150.000 Euro bereit. Das Fahrzeug wird vom Grünflächenamt vor allem für den Aushub von Gräbern auf den 16 Stadtteilfriedhöfen eingesetzt. Das Vorgängermodell aus dem Jahr 2010 ist inzwischen stark reparaturunfähig, kann aber noch für den stationären Einsatz auf dem Hauptfriedhof verwendet werden.

Ortstermin zu Wohnbauprojekten



Das Seniorenbüro lädt zusammen mit der Wohnungsgenossenschaft Beutelweg (Wogebe) für Donnerstag, 12. Oktober, 15 Uhr, zu einem Ortstermin über zwei Wohnprojekte mit Gemeinschaftsräumen in der Thyrustraße ein. Das bereits fertiggestellte Gebäude Nr. 22-24 bietet 21 barrierefreie Wohnungen.

In der Nachbarschaft entsteht nun ein weiteres Gebäude mit 37 barrierefreien Wohnungen zwischen 46 und 110 Quadratmetern. In dieses Haus wird außerdem ein Pflegedienst einziehen. Interessenten, die an der Besichtigung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich frühzeitig im Seniorenbüro (Telefonnummer: 0651/75566) anzumelden.

Stadtvorstand im Gartenfeld



Oberbürgermeister Wolfram Leibe und seine Stadtvorstandskollegen Angelika Birk und Thomas Schmitt (2., 3. und 4. v. l.) machten in der Reihe ihrer Stadtteilbesuche Station in Trier-Mitte/Gartenfeld. Sie diskutierten im Gespräch mit Ortsvorsteher Dominik Heinrich (2. v. r.) und seinen Stellvertretern Ferdinand Häckmanns (r.) und Rosemarie Wessel (l.) unter anderem über die Europahalle am Viehmarktplatz, das Radwegenetz in der Innenstadt und die weitere Entwicklung des historisch bedeutenden Rindertanzplatzes. Foto: Presseamt



Amtliche Bekanntmachung

Bekanntmachung des endgültigen Ergebnisses
der Wahl zum Deutschen Bundestag am 24. September 2017
im Wahlkreis 203 Trier

Gemäß §§ 79 Abs. 1 Bundeswahlordnung mache ich hiermit das vom Kreiswahlausschuss des Wahlkreises 203 Trier in seiner Sitzung am Donnerstag, 28.09.2017, festgestellte endgültige Ergebnis der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag vom 24. September 2017 im Wahlkreis 203 Trier öffentlich bekannt:

Wahlberechtigte	192.846	
Wähler/innen	151.551	78,6 %
Ungültige Erststimmen	2.213	1,5 %
Gültige Erststimmen	149.338	98,5 %
Ungültige Zweitstimmen	1.670	1,1 %
Gültige Zweitstimmen	149.881	98,9 %

Von den gültigen Erststimmen entfielen auf die Bewerber:

Steier, Andreas, CDU	56.611	37,9 %
Dr. Barley, Katarina, SPD	50.283	33,7 %
Rüffer, Corinna, Grüne	9.645	6,5 %
Assenmacher, Adrian, FDP	7.910	5,3 %
Werner, Kartrin, DIE LINKE	9.842	6,6 %
Ludwig, Erwin Nikolaus, AfD	10.414	7,0 %
Wefelscheid, Stephan, FREIE WÄHLER	1.617	1,1 %
Babic, Safet, NPD	213	0,1 %
Soffel, Andrej, Die PARTEI	1.869	1,3 %
Niesen, Albert, Partei08	934	0,6 %

Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landeslisten:

CDU	55.882	37,3 %
SPD	36.950	24,7 %
GRÜNE	13.512	9,0 %
FDP	13.841	9,2 %
DIE LINKE	12.934	8,6 %
AFD	11.926	8,0 %
PIRATEN	605	0,4 %
FREIE WÄHLER	1.418	0,9 %
NPD	242	0,2 %
ÖDP	338	0,2 %
MLPD	37	0,0 %
BGE	245	0,2 %
Die PARTEI	1.590	1,1 %
V-Partei³	361	0,2 %

Der Bewerber des Kreiswahlvorschlags der Christlich Demokratischen Union Deutschlands, CDU, Andreas Steier, geb. am 07.01.1972 in Trier, Diplom-Ingenieur, Lindenstr. 16, 54331 Pellingen, hat im Wahlkreis 203 Trier die meisten Erststimmen auf sich vereint und ist damit als Wahlkreisabgeordneter in den 19. Deutschen Bundestag gewählt.

Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.trier.de bekannt gegeben.

Trier, 28.09.2017

Oberbürgermeister Wolfram Leibe
als Kreiswahlleiter des Wahlkreises 203 Trier



Öffentliche Ausschreibung nach VOL – Kurzfassung

Vergabenummer: P17_F0901
Maßnahme: Lieferung eines 12 t Kastenwagens mit Ladekran und Bordwand
Auftraggeber: SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT - AöR), Ostallee 7 – 13, 54290 Trier

Lieferzeitraum: Januar 2018

Angebotsöffnung: 24.10.2017, 10:00 Uhr

Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage

www.swt.de/auschreibungen

SWT – AöR

Vorstand Dr. Olaf Hornfeck

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bil/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Erste Schritte mit dem Android-Smartphone

Aktuelle Programmtipps der Trierer VHS

Neue Kurse der Volkshochschule nach den Herbstferien:

EDV:

● Grafik- und Bildbearbeitung 50+ , 16. bis 20. Oktober, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

● Einführung in MS Word, ab 16. Oktober, montags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

● Präsentation mit Microsoft PowerPoint, ab 17. Oktober, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

● Android-Smartphone und Tablet: erste Schritte, 16. bis 19. Oktober, 14 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

● Tabellenkalkulation mit MS Excel II, ab 18. Oktober, mittwochs, 21 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

Ernährung/Bewegung/Gesundheit:

● Beruflicher Wiedereinstieg nach oder mit Depression, 16. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

● Zeichenkurs für Anfänger, ab 18. Oktober, mittwochs, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.

● Intuitives Malen, ab 18. Oktober, mittwochs, 18.30 Uhr, Atelier Farbenspiel, Clara-Viebig-Straße 17.

● „Gesundheit und Harmonie aus dem Kochtopf“, ab Mittwoch, 18. Oktober, 18.30 Uhr, Schulungsküche der Medard-Förderschule.

Kreatives Gestalten:

● Zeichenkurs für Anfänger, ab 18. Oktober, mittwochs, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.

Vorträge/Gesellschaft:

● Forum „Rechtliche Vorsorge“: „Vertrauenssache Vollmacht“, Mittwoch, 18. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

● Lernstrategien und Wissen aneignen, Donnerstag, 19. Oktober, 8.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

Tagung zur Flüchtlingshilfe

Die Diakonie, der Caritasverband, das DRK, die Ehrenamtsagentur, die Refugee Law Clinic und Schmitz e. V. laden für Samstag, 4. November, 9.30 Uhr, in den Mergener Hof zu einer Tagung über die haupt- und ehrenamtliche Flüchtlingshilfe ein. Das Projekt wird von mehreren Partnern, darunter das Trierer Rathaus, unterstützt. Eine Anmeldung für die Veranstaltung „Ehrenamt stärken – Flucht und Asyl“ ist per E-Mail (ehrenamt@diakoniehilft.de) möglich bis 13. Oktober. Weitere Infos im Internet: www.fluechtlinge-in-trier.de.

Unvergessene Hits

Ausstellung in der Stadtbibliothek über Band „Creedence Clearwater Revival“

In der Stadtbibliothek Palais Walderdorff stellt Ottmar Plewka vom 5. Oktober bis 25. November zum zweiten Mal nach 2007 Stücke seiner Sammlung zu der legendären amerikanischen Rock- und Popband „Creedence Clearwater Revival (CCR)“ aus. Die Vernissage der Ausstellung beginnt am Donnerstag, 5. Oktober, 18 Uhr.

„Creedence Clearwater Revival“, eine der erfolgreichsten und beliebtesten Bands Amerikas, könnte eigentlich Weihnachten 2017 ihren 50. Geburtstag feiern, bestand aber nur von Dezember 1967 bis Oktober 1972. Aus der Feder von Bandleader John Fogerty stammen zahlreiche, teilweise bis heute bekannte Hits, darunter „Proud Mary“, „Bad Moon Rising“, „Green River“, „Down On The Corner“ und „Have You Ever Seen The Rain“. Außerdem machte er aus mehreren Songs bekannte Cover-Versionen.

In 18 Monaten erreichte CCR neun Top-Ten-Platzierungen in den US-Billboard-Charts. Aber Erfolg, Ruhm und Reichtum endeten im Chaos. Der autoritäre Führungsstil von John Fogerty bewegte dessen Bruder Tom zum Ausstieg. Selbstüberschätzung, die Forderung nach Mitbestimmung und eine große Portion Neid ließen die anderen Mitglieder Stu Cook und Doug Clifford nicht endende Streitigkeiten mit John Fogerty beginnen.

Sammler Ottmar Plewka ist bereits seit 1969 Fan der Band. Seine aktuelle Ausstellung und ihr Vorläufer sind weltweit die bisher einzigen ihrer Art. Seine umfangreiche Kollektion umfasst Vinyl- und CDs, Picture-LPs, 8-Spur-Kassetten, Radio-shows, Konzertmitschnitte, Plakate, Poster, Bücher, Musikmagazine, Merchandising-Artikel und eine Menge Memorabilien. Als Fortführung der Aus-



Schallplattenpreis. Ottmar Plewka präsentiert mit dem RIAA-Single-Award sein Lieblingsstück der Sammlung. Der Preis der US-amerikanischen Schallplattenindustrie RIAA wurde 1990 an alle vier Bandmitglieder für 500.000 verkaufte Singles des Coversongs „Suzie Q.“ verliehen. Jeff Fogerty, der Sohn von Bandmitglied Tom Fogerty, hatte Plewka den Award im September 2009 zum Kauf angeboten.

Foto: privat

stellung 2007 sind auch viele neue Sammlerstücke zu sehen. Der Sammler beantwortet während der Ausstellung mehrfach Fragen der Besucher:

Donnerstag, 12. Oktober, 2./16. November, jeweils 17 bis 19 Uhr, sowie Samstag, 21./28. Oktober und 11./25. November, 10 bis 12 Uhr.

Netzwerk Demenz wirbt für seine Arbeit



Zum Welt-Alzheimerstag stellte das regionale Netzwerk Demenz an mehreren Info-Ständen auf dem Kornmarkt seine Arbeit vor. Vertreten waren unter anderem die Pflegestützpunkte sowie mehrere Einrichtungen und Verbände der Seniorenarbeit. Bürgermeisterin Angelika Birk (links) informierte sich unter anderem im Gespräch mit Jeannette Kohl über die Arbeit des Demenzzentrums. Dort gibt es Betreuungsgruppen für Betroffene, um deren Angehörige zumindest stundenweise zu entlasten. Das Demenzzentrum sucht noch weitere Ehrenamtliche, die sich um die Betreuung der Gruppen kümmern und auch Ausflüge begleiten. Weitere Informationen: www.demenzzentrum-trier.de, Rubrik Ehrenamt. Foto: PA



In folgenden Straßen muss in nächster Zeit mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 4. Oktober:** Ruwer, Hermeskeiler Straße.
- **Donnerstag, 5. Oktober:** Weismark, Auf der Weismark.
- **Freitag, 6. Oktober:** Tarforst, Am Trimmelter Hof.
- **Samstag, 7. Oktober:** Olewig, Riesling-Weinstraße.
- **Montag, 9. Oktober:** Trier-Nord, An der Hospitalmühle.
- **Dienstag, 10. Oktober:** Kürenz, Kohlenstraße.
- **Mittwoch, 11. Oktober:** Trier-Mitte/Olewig, Olewiger Straße.
- **Donnerstag, 12. Oktober:** Euren, Niederkircher Straße.
- **Freitag, 13. Oktober:** Trier-Nord, Metternichstraße.
- **Samstag, 14. Oktober:** Trier-Nord, Ascoli-Piceno-Straße.
- **Montag, 16. Oktober:** Kürenz, Domänenstraße.
- **Dienstag, 17. Oktober:** Trier-Süd, Medardstraße.

Freies Malen

In der Jugendkunstschule der Tuchfabrik beginnt am Dienstag, 17. Oktober, ein Kurs zum Freien Malen mit Lilo Schaab. Weitere Infos im Tufabüro, Telefon: 0651/718-2412.



Haus der Gesundheit
Trier/Trier-Saarburg e.V.

Paulinstraße 60 • 54292 Trier
Telefon: 0651/436 22 17 • Fax: 0651/436 2219
info@hausdergesundheit-trier.de • www.hdg-trier.de

Neue Maßstäbe in der OP-Technik gesetzt

Großes Interesse bei Info-Tag im Brüderkrankenhaus

Die neue zentrale OP-Abteilung des Brüderkrankenhauses stößt auf großes Interesse. Bei einem Tag der offenen Tür informierten sich mehr als 800 Bürger, darunter viele Kinder, vor Ort über den hochmodernen OP, der Ende August in Betrieb gegangen ist. Die Investition von rund 22,5 Millionen Euro setzt nach Aussage des Hausoberen Markus Leineweber „neue Maßstäbe in der medizinischen Versorgung der Menschen in der Region Trier“.

Die Resonanz beim Tag der Offenen Tür übertraf alle Erwartungen. Obwohl deutlich mehr Menschen kamen als im Vorfeld erwartet, konnten sämtliche Besucher an einer der Führungen in Kleingruppen teilnehmen. Einhelliger Tenor: Das Konzept, möglichst viele Menschen vor Ort über die neue zentrale OP-Abteilung zu informieren, ist aufgegangen.

In dem Gebäudetrakt sorgen 550 LED-Lampen für Licht in Sälen und Fluren. Für die elektrische Versorgung wurden 235 Kilometer Kabel verlegt, 450 Datenanschlüsse gesetzt, 4000 Quadratmeter Wandfläche gestrichen und mehr als 1100 Tonnen Stahl verbaut. Mehr als 200 Türen verbinden die Räume.

Externe Experten zuschalten

Die Patienten profitieren vielfach von der hochmodernen Abteilung. Beispiel Wärmemanagement: Die Raumtemperatur liegt bei eigentlich angenehmen 22 bis 23 Grad. Doch weil die Patienten nahezu unbekleidet sind und offene Wunden zu einem zusätzlichen Körperwärme-Verlust führen, wählten sich manche in bisherigen OP bisweilen in einem unterkühlten Zimmer. In dem neuen Raum stellt sich

dieses Gefühl nicht mehr ein – dank mit warmer Luft gefüllter Decken und spezieller Infrarot-Wärmelampen. Eine weitere bedeutende Verbesserung für Operateure und Patienten bringt die integrierte Steuerung: Bei einer OP lassen sich auf mehreren Displays sämtliche Aufnahmen, etwa von CT oder MRT, aufrufen. Bilddatenfluss und Patientensicherheit werden erhöht. Externe Experten werden unter strikter Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben bei Bedarf zugeschaltet.

Über diese und weitere Verbesserungen informierten beim Tag der offenen Tür Experten in Vorträgen und Führungen. Das Interesse war so groß, dass den gesamten Tag über im 15-Minuten-Takt Kleingruppen durch die Abteilung geführt wurden. An verschiedenen Stationen, von der Schleuse bis zum Aufwachraum, wurde anschaulich und informativ der Ablauf einer OP erklärt.

Großprojekt bis 2020

Die neue zentrale OP-Abteilung ist der zweite von drei Teilen eines Projekts mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 53,5 Millionen Euro. Das Land fördert das Vorhaben inklusive einer Nachbewilligung für Baupreissteigerungen mit rund 30 Millionen Euro. Weitere zwei Millionen Euro wurden für ein neues Labor bewilligt. Bereits im November 2013 ging die neue Küche in Betrieb. Ende August startete die Sanierung des alten OP. Voraussichtlich 2020 ist die gesamte Abteilung mit ihren zehn OP-Sälen auf einer Grundfläche von rund 3000 Quadratmetern fertiggestellt.

Redaktion Gesundheitsseite:
Petra Lohse



Hand aufs Herz. Mitarbeiter des Brüderkrankenhauses weisen Besucher an einer Puppe in die Grundlagen der lebensrettenden Herzmassage ein.
Foto: Martin Seng

Für den Notfall gerüstet

Übungen zur Reanimation ein Schwerpunkt beim zweiten Trierer Gesundheitstag

Schnelle Hilfe im Notfall und alltägliche Tipps für die Prävention diverser Krankheiten – mit dieser Mischung lockte der zweite Trierer Gesundheitstag erneut viele Besucher auf den Kornmarkt. Der größte Andrang herrschte am Stand des Brüderkrankenhauses. Unter Anleitung von Experten des Klinikums sowie des Rettungsdienstes der Berufsfeuerwehr probten Besucher die Reanimation an einer Puppe, um im Notfall richtig zu reagieren.

Das Mutterhaus präsentierte zusammen mit der Krebsgesellschaft zahlreiche Informationen über die Präven-

tion. Dabei spielen unter anderem alltägliche Essgewohnheiten eine Rolle. Eine persönliche Beratung zu diesem Schwerpunkt bot der Stand der AOK. Die Besucher, darunter Bürgermeisterin Angelika Birk, erfuhren etwa, wie man durch die Reduzierung des Kochsalzverbrauchs den Blutdruck nachhaltig senken und das Herz schonen kann. Mit dem Blutzucker stand ein weiterer Risikofaktor im Blickpunkt am Stand des Hauses der Gesundheit, das außerdem die Veranstaltung vorbereitet hatte. Einen weiteren Akzent in der Prävention setzten Experten der Neurologie im Brüder-

krankenhaus. Mit einem Kurztest konnte ermittelt werden, ob es erste Anzeichen einer Demenz-Erkrankung gibt

Hilfe bei psychischen Notfällen und Krisen bietet an Wochenenden und Feiertagen der psychosoziale Krisendienst des Gesundheitsamts (Rufnummer: 715517). Die in sieben Landkreisen tätige Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationsstelle (Sekis) nutzte den Gesundheitstag unter anderem, um für die Wochen der seelischen Gesundheit vom 9. bis 18. Oktober zu werben.

Vorschau zu den Wochen der seelischen Gesundheit auf Seite 7

„Unterfinanzierte Notfallmedizin“

Mehr als 34.000 Menschen suchten 2016 das Zentrum für Notaufnahme (ZfN) des Brüderkrankenhauses auf. Während die Patientenzahl seit Jahren stetig steigt, ist die Vergütung von Notfallleistungen nun deutlich gesunken. Zum 1. April wurde eine Pauschale von 4,74 Euro eingeführt, um eine zweiminütige Abklärung zu vergüten. Bei einem „Tag des Notfalls“ informierte das Trierer Brüderkrankenhaus Politiker von Bund, Land und Stadt über seine Kritik an der Neuregelung. „Gerade bei unspezifischen Symptomen brauchen wir Zeit“, betonte Dr. Eckart Wetzell, Ärztlicher Leiter des ZfN. Diese Zeit werde nun nicht mehr zugestanden und den Kliniken vergütet.

Im Dezember 2016 war – gegen die Stimmen der Deutschen Krankenhausgesellschaft als Dachverband der Kliniken – eine Regelung beschlossen worden, die eine „wesentliche Schlechterstellung bedeutet“, erklärte Christian Weiskopf, Kaufmännischer Direktor des Brüderkrankenhauses. Die neue Vergütung könne den tatsächlichen Aufwand in der Notfallmedizin nicht annähernd widerspiegeln.

Klinikbetten in der Waschstraße

Das Trierer Brüderkrankenhaus hat eine neue Bettenzentrale in Betrieb genommen. In der vollautomatischen Anlage werden jeden Monat rund 3500 Betten desinfiziert und aufbereitet. Um die regelmäßige Reinigung sowie einen reibungslosen Ablauf des Klinikbetriebs sicherzustellen, werden mehr als 800 Betten und die erforderliche Zahl an Matratzen vorgehalten.

Bis zu 3500 Bettgestelle durchlaufen monatlich die Zentrale zur Desin-

fektion und Aufbereitung. In einer der drei neuen, hochmodernen Waschanlagen werden die Gestelle in sechs Minuten mit einer Lösung eingespritzt, gewaschen und schließlich getrocknet.

Die Matratzen werden unterdessen von Hand gereinigt und anschließend desinfiziert. Durch die Investitionen für die neue Anlage wird sichergestellt, dass das Brüderkrankenhaus auch künftig höchsten Hygienestandards gerecht werden kann.

Sport bei jedem Wetter

Bewegungsparcours mit witzigen trierischen Schildern

Im Petrispark wurden auf Initiative des Gesundheitsparks, des FSV Kürenz, des Polizeisportvereins sowie der Caritas grüne Schilder für Übungen mit witzigen trierischen Sprüchen angebracht, um zu Bewegungsübungen bei jedem Wetter zu animieren. „Wei ebes für de Stempelscher“ für Übungen an einer Sitzbank (Foto rechts) oder „Wat is dann wei los?“ beim Rückwärtsgehen sind nur zwei Beispiele für die Aufschriften der Plaketten. Grüne Füße am Boden weisen den Weg zwischen den Stationen.

Der Parcours führt fast durch den gesamten Petrispark, vom Eingang beim Turm Luxemburg bis zum Maronenhain. Er gehört zu dem Projekt „Kürenz bewegt“ in Kooperation mit der Caritas und wurde vom Ortsbeirat mit 800 Euro sowie von mehreren Sponsoren gefördert. Wolfgang Brünicke, Jugendkoordinator beim FSV Kürenz, hat die Schilder für den Parcours gestaltet und aufgebracht.



Frühsport. Montagmorgens trifft regelmäßig eine Senioren-Sportgruppe im Park. Trainerin Kerstin Brünicke (Mitte) testet mit zwei Mitgliedern eine Station des Parcours. Foto: PA



Vorführung. Im OP-Saal wird die Verwendung diverser medizinischer Geräte bei einem Eingriff vorgeführt. Dabei sind auch Puppen im Einsatz. Foto: BKK

Haus der Gesundheit umgezogen

Die Geschäftsstelle des Vereins Haus der Gesundheit ist jetzt im Gebäude des Gesundheitsamts der Kreisverwaltung (Paulinstraße) ansässig. Die Telefonnummer und die Mailadresse bleiben unverändert.

Neue Gesundheitskurse

In zweiten Semester 2017 wartet der Fachbereich Gesundheit der VHS mit einigen neuen Angeboten auf, darunter mehrere Kurse nach der Body-Art-Methode. Dieses Training kann ein Baustein sein für körperliche und mentale Beweglichkeit und Fitness. Erstmals im Programm sind außerdem der „Easydance“-Kurs, ein Workshop „Effektiv Ärgern“, Swing-Tanzen für Singles und Paare sowie Lachyoga als Balsam für Herz und Seele. Weitere Informationen im Programmheft sowie im Internet: www.vhs-trier.de.

Fit am Schlauch



Foto: Barbara Lauer

Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens richtete die Stadtjugendfeuerwehr einen Bezirkswettkampf mit insgesamt 112 Teilnehmern auf dem Gelände des Brand- und Katastrophenschutzentrums in Ehrang aus.

Jugendfeuerwehren der Stadt Trier (Kürenz und Zewen), der Kreise Trier-Saarburg (Oberbillig und Lampaden), Vulkaneifel (Hillesheim und Pützachtal), Bernkastel-Wittlich (Wintrich, Kesten und Wittlich) und des Eifelkreises Bitburg-Prüm (Sülm und Brecht) traten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Die Jugendfeuerwehr Witt-

lich verteidigte schließlich ihren Titel, gefolgt von den Jugendlichen aus Kürenz und Oberbillig. Beigeordneter Thomas Schmitt, Stadtjugendfeuerwehrwart Kai Wollscheid, Rudolf Schönhofen und Mario Marx von der Trierer Berufsfeuerwehr ehrten die Gewinner.

Für Jugendwart Wollscheid war es die letzte Ehrung, er gab sein Amt nach fünf Jahren ab. Schmitt ernannte Haiko Kratz aus dem Löschzug Kürenz zum neuen Stadtjugendfeuerwehrwart. Das bronzenes Ehrenabzeichen der Feuerwehr erhielten Anja und Michael Schumacher.

Zeitreise durch mehrere Jahrhunderte

Herbstferien-Programm in vier Trierer Museen

Nach dem Tag der Deutschen Einheit präsentieren vier der fünf Trierer Museen in den Herbstferien erneut spannende Angebote für Kinder. In vergangene Jahrhunderte eintauchen, die Ausstellungen und einzelne Exponate entdecken und kreativ werden können sie im Landes- und Stadtmuseum, in der Schatzkammer und im Museum am Dom. Das Karl-Marx-Haus ist wegen der Vorbereitung der neuen Dauerausstellung geschlossen.

Das Programm im Landesmuseum findet an zwei Tagen statt: am Dienstag, 10., und am Mittwoch, 11. Oktober, jeweils von 15 bis 16.30 Uhr. Was haben die Römer gerne gegessen und getrunken? Woher kamen die Lebensmittel? Als Antwort auf diese und viele andere Fragen erfahren die Kinder Spannendes über die damaligen Ess- und Trinkgewohnheiten. Im Anschluss backen sie ihr eigenes römisches Brot. Bei dem Angebot für Teilnehmer von sieben bis zwölf Jahren können die Termine einzeln gebucht werden. Eine telefonische Anmeldung (0651/977 40) ist erforderlich.

Safari im Dommuseum

Eine Safari steht am Freitag, 6. Oktober, 10 bis 13 Uhr, im Museum am Dom für Teilnehmer von sechs bis zwölf Jahren auf dem Programm. Dort haben sich Tiere und Pflanzen versteckt, die die kleinen Besucher bei einer Führung durch die Ausstellung entdecken können. Im Anschluss wer-

den gemeinsam Lampions gebastelt, auf denen jeder sein Lieblingstier darstellt. Eine Anmeldung per Telefon (0651/7105-255) oder E-Mail (museumspaedagogik@bistum-trier.de) ist erforderlich.

Der Ferienkurs des Stadtmuseums für Kinder ab acht Jahren findet vom 10. bis 13. Oktober statt. Ferne Länder, exotische Pflanzen, fabelhafte Wesen und außergewöhnliche Muster und Formen: Künstler haben eine scheinbar grenzenlose Fantasie. Woher kommen die tollen Ideen für ihre Gemälde und Zeichnungen? Die Ferienkinder besuchen die farnefrohen Bilderwelten Peter Krisams, schippern mit Clarkson Stanfield im Boot über die Mosel und entdecken exotische Miniaturskulpturen aus Japan. Eine Teilnahme ist nur möglich nach einer telefonischen Anmeldung (0651/718-1452) oder per E-Mail an museumspaedagogik@trier.de

Bei dem Ferienworkshop in der Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach schreiben, malen und gestalten die Kinder unter Anleitung ihr eigenes Buch. Da bei der Herstellung Zeit zum Trocknen eingerechnet werden muss, findet der Workshop an zwei Tagen statt: Mittwoch, 4., und Freitag, 6. Oktober, 9 bis 11.30 Uhr. Zuerst erstellen die Teilnehmer zwischen acht und 14 Jahren Schriftblätter, die dann zu Büchern verarbeitet werden und einen passenden Einband erhalten. Anmeldung per Telefon (0651/ 718-1427, -1429, -3427) oder E-Mail: schatzkammer@trier.de.

Viele Ältere finden neuen Job

Arbeitsmarktbilanz für September

Weiterhin zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in der Region Trier. Insgesamt waren im September 9736 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet. Das sind 692 Personen weniger als noch im August und 883 weniger als im September 2016.

„Damit haben wir erstmals seit dem Jahr 2012 im Monat September wieder weniger als 10.000 Arbeitslose in der Region Trier“, freut sich der operative Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Trier, Dr. Dirk Hannowsky. „Dies ist auf den Herbstaufschwung am Arbeitsmarkt zurückzuführen. Betriebe stellen nach Ende der Sommerferien verstärkt neue Mitarbeiter ein. Der große Rückgang der Arbeitslosigkeit, verglichen mit dem Vorjahr, zeigt darüber hinaus eine stabil positive Entwicklung auf dem regionalen Arbeitsmarkt.“

Nachdem im August vor allem Ausbildungsabsolventen Arbeitsstellen als Fachkräfte finden konnten, ist es diesen Monat besonders erfreulich, dass die Personengruppen, die es vergleichsweise schwer haben, eine Arbeitsstelle zu finden, von der Entwicklung profitieren. „In der Gruppe der Personen, die älter als 50 Jahre sind, können wir einen Rückgang um 198 Personen, verglichen mit dem August, und um 341 Personen im Vergleich

zum Vorjahr verzeichnen. Das zeigt, dass auch ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind.“

Weniger Langzeitarbeitslose

Auch die Integration von Langzeitarbeitslosen ist oft problematisch. Doch auch bei diesem Personenkreis ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit festzustellen. „Im August hatten wir noch 127 Personen mehr gemeldet, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen waren. Verglichen mit dem September 2016 ist sogar ein Rückgang um 352 Personen zu verzeichnen.“ Arbeitmarktexperte Hannowsky appelliert an die Arbeitgeber in der Region Langzeitarbeitslosen, Älteren und auch geflüchteten Menschen auch weiterhin eine Chance zu geben.

In Trier waren im September insgesamt 2792 Menschen arbeitslos gemeldet. Verglichen mit dem Vormonat ist dies ein Rückgang um 204 Personen. Im Vergleichsmonat des Vorjahres waren sogar 374 Personen mehr arbeitslos gemeldet. Die Quote lag mit 4,8 Prozent im September 2017 um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im August. Noch deutlicher ist der prozentuale Rückgang mit 0,7 Punkten verglichen mit dem September 2016. Dennoch handelt es sich um die höchste Arbeitslosenquote der Region.



Jupa blickt zufrieden zurück

Die Mitglieder des Jugendparlaments waren sich während ihrer jüngsten Sitzung einig, dass die beiden Sommerveranstaltungen Jupa-Cup und Open Air Kino trotz schlechten Wetters an beiden Tagen ein Erfolg waren. Mit dem Jupa-Cup sei es seit einigen Jahren wieder gelungen, ein Angebot für die Jüngeren zu schaffen. Zum Kinoabend mit „Tschick“ in die Tufa kamen rund 100 Jugendliche.

Für Erstwähler bot die Podiumsdiskussion „#Blickpunkt“ eine Orientierung für die Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl. Bürgermeisterin Angelika Birk stellte die Professionalität dieser Veranstaltung heraus und lobte die Initiative.

Am 1. Dezember trifft sich das Jupa zum letzten Mal in der bisherigen Konstellation. Das Gremium wird Ende November neu gewählt.

Endlich ein neuer Spielplatz

Birk übergibt Förderbescheid für integrative Kita Haus Tobias in Quint

Einen Förderbescheid über einen städtischen Zuschuss von 39.400 Euro für die Erneuerung des Außengeländes der integrativen Kita Haus Tobias übergab Bürgermeisterin Angelika Birk in Quint. Die Gesamtkosten des

Projekts in der Kindertagesstätte des Trierer Caritasverbands liegen nach Angaben des zuständigen Abteilungsleiters Marco Martini bei rund 98.500 Euro. Die 1993 in dem früheren Herrenhaus des Quinter Schlosses eröff-



Ortstermin. Der stellvertretende Caritas-Direktor Detlef Böhm (r.) und sein Kollege Marco Martini (l.) diskutieren mit Bürgermeisterin Angelika Birk und Kita-Leiterin Susanne Fuchs (v. l.) das Konzept für die Erneuerung des Außengeländes.
Foto: Presseamt



Gut zu sehen. Mit den neonfarbenen Westen soll der Schulweg für die Erstklässler der Martin-Grundschule sicherer werden. Rudi Speich (4. v. r.), Vorstandsmitglied beim ADAC-Mittelrhein, erklärte den Kindern, warum sie die Westen immer tragen sollten. OB Wolfram Leibe (3. v. l.), Schulleiterin Bärbel Scheuring (3. v. r.) und Polizeipräsident Rudolf Berg (r.) freuen sich über die Spende.
Foto: Martin Seng

Leuchtender Schutz im Verkehr

Erstklässler der Martin-Grundschule erhalten Warnwesten

Am vergangenen Mittwoch fiel der Unterricht der Klassen 1a und b an der Martin-Grundschule in Trier-Nord zur Freude der dortigen Schüler für eine Stunde aus. Der Grund war die Übergabe der ADAC-Sicherheitswesten durch OB Wolfram Leibe, Polizeipräsident Rudolf Berg und das mittelrheinische ADAC-Vorstandsmitglied Rudi Speich.

Unfälle vermeiden

Das Projekt mit dem Titel „Einfach sicher unterwegs“ soll dazu dienen, den Schulweg für die Erstklässler mit den reflektierenden neonfarbenen Westen sicherer zu machen. Durch die erhöhte Sichtbarkeit der Kinder sollen Autofahrer diese deutlich besser erkennen können, sowohl auf dem Fahrrad, als auch zu Fuß, wodurch Verkehrsunfälle weitestgehend vermieden werden sollen.

Speich klärte die Kinder über die alltäglichen Gefahren im Straßenverkehr auf und wie man diesen am besten entgegentreten kann. Kindgerecht erklärte er den kleinen Zuhörern, weshalb sie die Sicherheitswesten immer tragen sollten und vor welchen Gefahren diese sie schützen können.

Weste, CD und Buch

OB Leibe nannte die Westenübergabe „eine der wichtigsten Aktionen des ADAC“ und witzelte, ob er denn nicht selbst eine der schönen Westen haben könne, allerdings für ihn in XXL, was besonders bei den Kleinen für lautes Gelächter sorgte.

Zusätzlich zur Weste bekamen die Kinder ein Buch und eine CD der Verkehrsdetective, die für weitere Verkehrsaufklärung sorgen sollen. Schulleiterin Bärbel Scheuring freute

sich über die Aktion und die Reaktion der Kinder und bezeichnete sie als „leuchtende Sternchen“. Sowohl sie als auch die anderen Lehrerinnen der Martin-Grundschule sprachen dem ADAC ihren Dank für die Übergabe und damit verbundene wichtige Gefahrenerklärung aus.

Nach einem abschließenden Foto auf dem Schulhof kehrten die Kinder wieder in ihren Unterricht zurück, nur dieses Mal eben in leuchtenden Warnwesten. Somit konnten sich die Kleinen nicht nur über eine Freistunde freuen, sondern auch über ihren neuen Schutz im Straßenverkehr.

Die Verteilung der Sicherheitswesten veranstaltet der ADAC bereits seit über sieben Jahren in allen Grundschulen in Rheinland-Pfalz. Die Schulen können sich dafür anmelden und erhalten daraufhin die Warnwesten.

Bittersüße Komödie

Schauspiel- und Opernpremiere im Theater

THEATERTRIER Das Theater ist in die neue Spielzeit gestartet, und die Besucher dürfen sich nächste Woche auf eine Schauspiel- sowie eine Opernpremiere freuen. In dem Stück „Hinter der Fassade (Die Kehrseite der Medaille)“ verliebt sich Patrick in eine andere Frau und bricht zunächst mit seinen Freunden. Dann trifft ihn sein alter Kumpel Daniel und lädt ihn und seine neue Freundin Emma zu sich ein. Daniels Freundin Isabelle kann Emma nur mit Verachtung gegenüberreten. Daniel jedoch beginnt sein Leben angesichts des jungen Glücks zu überdenken.

Innere Monologe geben einen aufregenden Einblick in die Gefühlswelt der Paare. Was als ungezwungenes

Kennenlernen gedacht war, endet im Gefecht von Spitzfindigkeiten und Gehässigkeiten. Kurzum: Eine bitter-süße Komödie (Premiere am Freitag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, Studio).

Die Opernspielzeit wird mit Jacques Offenbachs „Les Contes d'Hoffmann“, einem der bekanntesten Werke der Musikgeschichte, in der Inszenierung des Opernregisseurs Thilo Rheinhardt eröffnet. Darin erzählt der gealterte Dichter E.T.A. Hoffmann seinen Freunden von seinen drei Liebesabenteuern, bei denen er aber jedes Mal fast Opfer einer diabolischen Gestalt geworden wäre. (Premiere am Samstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr, Großes Haus). Karten an der Theaterkasse, Montag bis Freitag, 10 bis 18, Donnerstag, 10 bis 20 Uhr.

Olewiger Wehr im Wettkampf

Unter dem Motto „Fit for Firefighting“ veranstaltete die Feuerwehr Olewig einen gemeinsamen Sport-Wettkampf von Löschzug und Jugendfeuerwehr. Insgesamt elf Teams bestehend aus zwei Männern des Löschzugs und einem Mitglied der Jugendfeuerwehr machten mit. In einem Fitnessstudio mussten zwölf Stationen bewältigt werden, bei denen Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit gefordert waren. Am Ende setzte sich das Team von Maximilian Schmitz, Andreas Terges und Johannes Haag durch.

WOHIN IN TRIER? (4. bis 17. Oktober 2017)



bis 12. Oktober
„Vor Ort ... Farben Europas“,
Zeichnungen und Aquarelle von
Michael Strobel, Richterakademie

bis 15. Oktober
Werkform: kunsthandwerkliche
Produkte, Viehmarktthermen

bis 20. Oktober
„Jüdisches Trier“, Foyer
von Volkshochschule und
Stadtbibliothek, Palais Walderdorff

„Kunst kennt keine Grenzen“,
Werke von 31 Künstlern aus 31
europäischen Ländern, ERA

bis 21. Oktober
„City Flows“, Arbeiten von
Mona Breede, Galerie der
Gesellschaft für Bildende Kunst,
Palais Walderdorff

Bilder von Wonkun Jun, Galerie
Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 22. Oktober
„Shibori. Mode aus japanischen
Stoffen“, Stadtmuseum

„Peter Krisam. Maler zwischen
den Welten“, Stadtmuseum

„Strahlende Töne“, Werke des
Künstlerteams Abuaffar/Hubert,
Tufa-Galerie

bis 23. Oktober
„Krisam 3 D: Studierende der
Hochschule interpretieren
Gemälde des Malers Peter
Krisam“, EGP-Pavillon, Südallee

bis 28. Oktober
Jahresausstellung GB Kunst, Tufa.
Vernissage: 7. Oktober, 19.30 Uhr

bis 30. Oktober
„Merians Topographien: Original
– Faksimile – Digitalisat. Alte
Texte und alte Karten in neuen
Verwendungszusammenhängen“,
Universitätsbibliothek

bis 1. November
„Haiku trifft Foto – Japanische
Dichtkunst und Fotografie“,
Arbeiten von Mitgliedern der
Fotografischen Gesellschaft Trier,
Klinikum Mutterhaus

„Art meets Poetry“, Acrylbilder
von Elli Ezer, Katholische
Familienbildungsstätte Remise

bis 3. November
„Licht, Farben und Stimmungen –
Die Welt ist schön“, Aquarelle und
Ölgemälde von Peter Bastgen,
Brüderkrankenhaus, Ausstellungsflur

bis 12. November
„Espace des Arts“,
Dozentenausstellung,
Europäische Kunstakademie,
Vernissage: 5. Oktober, 19.30 Uhr

bis 25. November
„Creedence Clearwater Revival“,
Erdgeschoss Stadtbibliothek Palais
Walderdorff (ab 5. Oktober)

bis 26. November
„Hans Proppe: Visionär, Gestalter
und Lebensreformer“, Sammler-
Kabinett im Stadtmuseum

Mittwoch, 4.10.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Das eigene Buch gestalten“, für
Kinder von acht bis 14 Jahren,
Stadtbibliothek/Stadtarchiv, 9 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Buchvorstellung: „Im Krieg sagtest
du einmal...“ von Eddie Bonesire,
Tufa, Kleiner Saal, 19.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Treffen der früheren Mitarbeiter
des Rathauses, Hotel Deutscher
Hof, Südallee, 15 Uhr

Donnerstag, 5.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Die Porta Nigra – ihre Bedeutung
und unsere Wahrnehmung“,
Viehmarktthermen, 19 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Musical: „Sunset Boulevard“, Tufa,
Großer Saal, 20 Uhr

Freitag, 6.10.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Das eigene Buch gestalten“, für
Kinder von 8 bis 14 Jahren,
Stadtbibliothek/Stadtarchiv, 9 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Musical: „Sunset Boulevard“, Tufa,
Großer Saal, 20 Uhr

„NO°RD“, Exhaus, 20.30 Uhr,

PARTIES / DANCE FLOOR....

Black Friday Night, Metropolis,
Hindenburgstraße, 23 Uhr

Samstag, 7.10.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Die Schatzkammer-Kids, mit
Jessica Maigual und Heike Müller,
Schatzkammer, 11 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Comedy Slam, Mergener Hof,
Rindertanzstraße, 20 Uhr

„Die Dreigroschenoper“,
Schauspiel von Bertolt Brecht,
Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr,
weitere Infos: www.theater-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Reihe „Musik aus dem
Schwalbennest“: Orgelkonzert mit
Domorganist Josef Still, Dom,
11.30 Uhr

Reinhard Mey, Arena, 20 Uhr

„The Prosecution“, Luckys Luke,
Luxemburger Straße, 20 Uhr

SPORT.....

Fußball Oberliga:
Eintracht Trier – Hertha
Wiesbach, Moselstadion, 14 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Oktoberfest der KG Trier-Süd,
Halle am Bach, 19 Uhr

„Flashback“, Metropolis, 23 Uhr



Das Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz spielt am Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr, ein Benefizkonzert zugunsten der Lotto-Initiative „KinderGlück“ im Theater. Die Lotto-Initiative sammelt Spenden zur Linderung von Kinderarmut in Rheinland-Pfalz. In der ersten Konzerthälfte spielt das Ensemble zwei Kompositionen des britischen Komponisten Edward Elgar. Als Solist konnte der junge, erfolgreiche Rheinland-Pfälzer Benedict Kloeckner gewonnen werden. Im zweiten Teil erklingt Antonín Dvoráks Symphonie Nr. 9. Dirigieren wird Christoph Eberle. Tickets gibt es online unter www.theater-trier.de, telefonisch (0651/718-18180 und an der Theaterkasse. Foto: Rebecca Krämer

Sonntag, 8.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Mode der 90er“, von
Mode-Journalistin Anne Feldkamp,
Stadtmuseum, 11.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Esther Bejarano & Die
Microphone Mafia, Mergener Hof,
Rindertanzstraße, 19 Uhr

Musical: „Sunset Boulevard“,
Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

SPORT.....

Zweite Basketball-Bundesliga:
Römerstrom Gladiators – Phoenix
Hagen, Arena, 18 Uhr

Montag, 9.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Eröffnungsveranstaltung der Wochen
der seelischen Gesundheit plus
Vortrag: „Mythos positiver Stress“,
Palais Walderdorff, Raum 5 und
Foyer, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Faisal Kawusi: „Glaub nicht alles,
was du denkst“, Mergener Hof,
Rindertanzstraße, 20 Uhr

Dienstag, 10.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„SeelenLand – Zum Zweiten“,
Informations- und Kulturabend zum
Welttag der seelischen Gesundheit,
Awo-Gebäude, Saarstraße 52,
18 Uhr

„Bischofsmord, Kirchenbau und
Unfälle aller Art: Die Würzburger
Bilderhandschrift des Bischofs
Julius Echter von Mespelbrunn
als kulturgeschichtliche Quelle“,
mit Dr. Stefan Heinz, Lesesaal in
der Bibliothek des Bischöflichen
Priesterseminars, 18 Uhr

„Nach einem Trauma gesund
bleiben“, mit Dr. Birgit Albs,
Sekis-Büro, Gartenfeldstraße 22,
19 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Mach Urlaub wie ein echter
Künstler“, Herbstferienkurs zum
Thema Künstlerreisen für Kinder ab
acht, Stadtmuseum 9.30 bis 13 Uhr

FÜHRUNGEN.....

„Buchstäblich“: kunstvoller
Zusammenklang von Wort und Bild
im Mittelalter“, Schatzkammer der
Stadtbibliothek Weberbach, 15 Uhr

Malerische Kostbarkeiten:
Schmuckstücke auf Gemälden des
Stadtmuseums, mit Dorothea
Hübner, Stadtmuseum, 19 Uhr

Mittwoch, 11.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Das Waldhaus – Märchen im
Meulenzwald“, Forstamt Trier,
Rothenberg, 15 Uhr, Anmeldung:
0651/979 0777

„Die deutschen Juden im
19. Jahrhundert“, mit Dr. Gerold
Bönnen, Palais Walderdorff, 19 Uhr

„Es steckt mir in den Knochen...“,
mit Axel Bilharz, Palais Walderdorff,
Raum 5, 19 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Mach Urlaub wie ein echter
Künstler“, Ferienkurs zum Thema
Künstlerreisen für Kinder ab acht
Stadtmuseum 9.30 bis 13 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Silverstein, Mergener Hof, 20 Uhr

Donnerstag, 12.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Baby geboren: statt Freude
und Glücksgefühl – Tränen,
Antriebslosigkeit und innere
Leere...“, mit Claudia Heltemes,
Sekis-Büro, 18 Uhr

„Outsider-Art – Kunst der
Verrückten?“, Informations- und
Kulturabend“, Tufa, 18 Uhr



Faisal Kawusi erobert mit seinem ersten Soloprogramm „Glaub nicht alles, was du denkst“ die Bühnen der Republik. Am Montag, 9. Oktober, ist er ab 20 Uhr im Mergener Hof zu sehen. Selbstironisch, komisch und mit gedanklicher Schärfe geht es um die Vorurteile, die das junge Comedy-Schwergewicht jeden Tag umkreisen. Foto: Guido Schröder

WOHIN IN TRIER? (4. bis 17. Oktober 2017)

Donnerstag, 12.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Bedeutende Frauen der Reformationzeit“, mit Wiebke Dankowski, Landesmuseum, 19 Uhr

„Die Vagina-Monologe“, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Mosaic“, „Grift“, „Orae“, Exhaus, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Welcome Studi Party, Metropolis, Hindenburgstraße, 23 Uhr

Freitag, 13.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Demenz – sein Leben vergessen?“, mit Uschi Wihr, Sekis-Büro, Gartenfeldstraße 22, 18 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Mach Urlaub wie ein echter Künstler“, Ferienkurs zum Thema Künstlerreisen für Kinder ab acht, Stadtmuseum, 9.30 bis 13 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Premiere: „Hinter der Fassade (Die Kehrseite der Medaille)“, Schauspiel von Florian Zeller, Theater, Studio, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Benefizkonzert des Landesjugendorchesters zugunsten der Lotto-Initiative „Kinderglück“, Theater, 20 Uhr

„Karies“, Exhaus, 20.30 Uhr

„Mytallica“, Kasino, 20.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

„Black Bottles“, Metropolis, 23 Uhr, Infos: www.metropolis-trier.de

Samstag, 14.10.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Die Schatzkammer-Kids, mit Jessica Maigual und Heike Müller, Schatzkammer, 11 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Premiere: „Les Contes d'Hoffmann“, Oper von Jacques Offenbach, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Eine Familie – Dezember in der Eifel“, mit dem Katz-Theater, Tufa, Kleiner Saal, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Klassikkonzert des Deutschen Juristenorchesters zum 25. Geburtstag der Europäischen Rechtsakademie, Promotionsaula, Jesuitenstraße 13, 19 Uhr

Mike Singer, Europahalle, 18.15 Uhr

Felix Meyer & Erik Manouz, Exhaus, 20 Uhr

„Vocaldente“, Tufa, 20 Uhr

„Mytallica“, Kasino, 20.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Kleiderbasar, Montessori-Kinderhaus Petrisberg, Max-Planck-Straße 6, 14 Uhr, (13 bis 14 Uhr: Verkauf für Schwangere)

„Meine Seele schwang in Moll“, musikalische Lesung mit Dorothea Conrad, Sekis-Büro, 19 Uhr

Oktoberfest der DJK St. Matthias, Vereinshaus, Bezirkssportanlage Feyen, 19 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Metro Motion, Metropolis, 23 Uhr

Sonntag, 15.10.

FÜHRUNGEN.....

„Bauern, Handwerker, Ordensbrüder: Leben im mittelalterlichen Trier“, mit Hanna Verena Knopp, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Achtsamkeit, Akzeptanz und Mitgefühl – Wegweiser aus dem Labyrinth psychischer Krisen“, mit Frank Rettweiler, „Alte Schmiede“ Petrusstraße, 14 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Eine Familie – Dezember in der Eifel“, Tufa, 17 Uhr

„Kay Ray“, Tufa, 20 Uhr

Montag, 16.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Zu krank zum Arbeiten oder trotz Erkrankung arbeiten?“, Palais Walderdorff, Raum 5, 18 Uhr

Andreas Altmann: „Gebrauchsanweisung für die Welt“, Tufa, 20 Uhr,

VERSCHIEDENES.....

Rundgang: „Auf den Spuren von NS-Tätern in Trier“, Start: Theater, 17 Uhr

Dienstag, 17.10.

FÜHRUNGEN.....

Elternzeit: „Shibori. Mode aus japanischen Stoffen“, Führung für Eltern mit Babys und Kleinkindern, Stadtmuseum, 10.30 Uhr

„Peter Krisam. Maler zwischen den Zeiten“, Werkeinführung in der Sonderausstellung, mit Hanno Krisam, Stadtmuseum, 19 Uhr,

„Buchstäblich“: kunstvoller Zusammenklang von Wort und Bild im Mittelalter“, Schatzkammer, Weberbach 15 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Krebs in der Familie – gemeinsam die Krankheit bewältigen“, mit Lena Brandner und Julia Feltes, Sekis-Büro, Gartenfeldstraße, 18 Uhr

Kirchenmusik, Vortrag zu den Liedern Martin Luthers, Caspar-Olevian-Saal, 19.30 Uhr

„Tibet – Reise zum heiligen Berg Kailash“, mit Andreas Huber, Broadway-Kino, 20 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Die Dreigroschenoper“, Schauspiel von Bertolt Brecht, Großes Haus, 19.30 Uhr, weitere Infos: www.theater-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

„Von wegen Lisbeth“, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr



Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 27. September 2017